



Nachhaltigkeitsbericht der Gemeinde Bodnegg

Erstellt im Juni 2014



Impressum

HERAUSGEGEBEN VON:

Gemeindeverwaltung Bodnegg
Bürgermeister Christof Frick
Kirchweg 4
88285 Bodnegg
Tel.: 07520/9208-0
Fax: 07520/9208-40
E-Mail: gemeindeverwaltung@bodnegg.de
Internet: <http://www.bodnegg.de>

BEARBEITET VON:

Institut für Landschaft und Umwelt
der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt
Nürtingen-Geislingen
Prof. Dr. Willfried Nobel
Dr. Markus Röhl
Dr. Franziska Huttenlocher
Claudia Fritz M.Eng.
Katharina Sigle M.Eng.
Schelmenwasen 4-8 (Pavillon)
72622 Nürtingen
Tel.: 07022/404-215
Fax: 07022/404-209
E-Mail: markus.roehl@hfwu.de
Internet: www.hfwu.de/ILU

Der Nachhaltigkeitsbericht ist aufgebaut in Anlehnung an den Leitfaden „N!-Berichte für Kommunen – Leitfaden zur Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten in kleinen und mittleren Kommunen“, [http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/237305/leitfaden_n_berichte_kommunen_2014_03_13.pdf](http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/237305/leitfaden_n_berichte_kommunen_2014_03_13.pdf?command=downloadContent&filename=leitfaden_n_berichte_kommunen_2014_03_13.pdf), Stand März 2014,

HERAUSGEGEBEN VON:

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie
Kernerplatz 9
70182 Stuttgart
Tel.: 0711/126-2660/-2941
E-Mail: nachhaltigkeitsstrategie@um.bwl.de
www.um.baden-wuerttemberg.de

UND

LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen
und Naturschutz Baden-Württemberg
Postfach 100163
76231 Karlsruhe
Tel.: 0721/5600-0
www.lubw.baden-wuerttemberg.de

BILDRECHTE:

Gemeindeverwaltung Bodnegg

Erstellt im Juni 2014

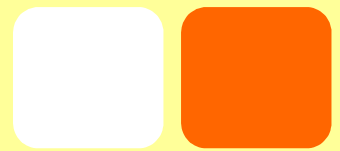
Die Gleichstellung von Frau und Mann ist ein wichtiges gesellschaftliches Ziel, das auch Gegenstand einer Nachhaltigen Entwicklung ist. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in diesem Bericht dennoch nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.



ILU

Institut für Landschaft und Umwelt
der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt
Nürtingen-Geislingen

Inhaltsverzeichnis



Inhaltsverzeichnis	1
Vorwort des Bürgermeisters	3
Gemeindeprofil Bodnegg.....	5
Einleitung.....	7
Methodik	9
Nachhaltigkeitsindikatoren	9
Integration von kommunalen Projekten mit Bezug zur Nachhaltigkeit	11
Bewertungsansatz	13
Ergebnisse.....	15
Teil 1: Indikatoren.....	15
A - Ökologische Tragfähigkeit	
Ausbau der erneuerbaren Energien (Strom)	16
Umfang des motorisierten Individualverkehrs.....	17
Sparsamer Flächenverbrauch	18
Stärkung des Naturschutzes	19
B - Wirtschaft und Soziales	
Bevölkerungsstruktur	20
Bevölkerungsstruktur	21
Verringerung der Arbeitslosigkeit.....	22
Soziale Gerechtigkeit	23
Hohes Niveau von Aus- und Weiterbildung	24
Hohes Sicherheitsniveau	25
Gute Ausstattung der Bibliotheken	26
Verbesserung der Lebensumwelt von Kindern und Jugendlichen	27
Bildung und Betreuung.....	28
Minderung von Armut	29
Bezahlbarer Wohnraum	30



C - Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung	
Ausgewogene Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur	31
Gutes kommunales Energiemanagement	32
Lokale Ökonomie	33
Gesunde Struktur des öffentlichen Haushalts	34
Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements	35
Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am öffentlichen Leben	36
Hohes demokratisches Engagement	37
Hohes demokratisches Engagement	38
Ergebnisse.....	39
Teil 2: Projekte.....	39
A - Ökologische Tragfähigkeit	
Energie- und Umwelttag.....	40
Solar getrockneter Klärschlamm zur Stromerzeugung.....	41
Energiegewinnung durch Windel-Verbrennungsanlage – Windel-Willi.....	42
Streuobstbörse im Amtsblatt „Bodnegger Mitteilungen“	43
B - Wirtschaft und Soziales	
Gesunde Ernährung und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche	44
„Bürger für Bürger“ – Vermittlung von Hilfsangeboten und benötigter Hilfe.	45
„Mitten im Dorf e.V.“ – Elterninitiative übernimmt Trägerschaft für Kindertagesstätte.....	46
Integration von Menschen mit Behinderung in die Tätigkeiten des gemeindlichen Bauhofs	48
Interkommunales Projekt: Verleih von Pedelecs.....	49
C - Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung	
Zukunftswerkstätten Bodnegg 2030.....	50
Café und Weltladen Rupp Bodnegg.....	52
Wie geht es weiter mit dem Nachhaltigkeitsbericht... ..	55
Quellenverzeichnis	57
Adressen und Ansprechpartner.....	61

Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

in den vergangenen Monaten wurde im Rahmen des Modellprojekts „Nachhaltigkeitsberichterstattung in kleinen und mittleren Gemeinden“ der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) ein Nachhaltigkeitsbericht für Bodnegg erstellt. Das Ergebnis dieser Arbeit halten Sie heute in den Händen.


Dieser Nachhaltigkeitsbericht zeigt Entwicklungen in Bodnegg in den Handlungsfeldern Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft/Soziales und Partizipation auf. Dabei wird die nachhaltige Entwicklung durch Indikatoren messbar gemacht.



Der Nachhaltigkeitsgedanke durchdringt inzwischen alle Felder kommunalen Handelns in Bodnegg. Jedoch kann die Gemeindeverwaltung die Aufgaben hin zu einer nachhaltigen Entwicklung nicht alleine stemmen. Dies kann nur gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Organisationen, Einrichtungen und anderen kommunalen Akteuren gelingen.

Dass wir hier gemeinsam auf einem guten Weg sind, beweisen die Ideen und Ergebnisse aus dem Dorfentwicklungsprozess „Bodnegg 2030“. In den Bürgerwerkstätten und den daraus resultierenden Arbeitsgruppen haben sich der Gemeinderat und rund 50 Bürgerinnen und Bürger auf den Weg gemacht, in verschiedenen Themengebieten Zukunftsszenarien zu entwickeln, die das Gemeindeleben stärken. Daneben ist die sehr gute Zusammenarbeit mit der Stiftung Liebenau und der St. Gallus-Hilfe ein Beweis dafür, wie befruchtend sich nachhaltiges Denken auf die Gemeinschaft auswirken kann.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht zeigt uns, wo wir heute stehen. Mit diesem Wissen können wir Entwicklungen in unserer Kommune ablesen und daraus Entscheidungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ableiten. In vielen Themenfeldern des kommunalen Handelns, wie z.B. dem Klimaschutz, ist Bodnegg gut aufgestellt. In anderen Bereichen, beispielsweise „Seniorengerechtes Bodnegg“, besteht noch Handlungsbedarf.



Ziel einer nachhaltigen, zukunftstauglichen Kommunalentwicklung muss es nun sein, Maßnahmen zu entwickeln, um gute Ansätze weiterzuverfolgen und Schwachpunkte zu verbessern. Der Nachhaltigkeitsbericht ist daher neben einer Reihe anderer Bausteine eine wichtige Grundlage, um Bodnegg auch für die Zukunft attraktiv und für nachfolgende Generationen zu gestalten.

Eine anregende und informative Lektüre wünscht Ihnen



Christof Frick
Bürgermeister

Gemeindeprofil Bodnegg



BUNDESLAND:	Baden-Württemberg
REGIERUNGSBEZIRK:	Tübingen
LANDKREIS:	Ravensburg
HÖHE:	646 m ü. NN
FLÄCHE:	24,56 km ²
EINWOHNER:	3.160 (Stand 30.09.2013)
BEVÖLKERUNGSDICHTE:	127 Einwohner je km ²
POSTLEITZAHL:	88285
VORWAHL:	07520
KFZ-KENNZEICHEN:	RV
ADRESSE DER GEMEINDEVERWALTUNG:	Kirchweg 4, 88285 Bodnegg
WEBPRÄSENZ:	www.bodnegg.de
BÜRGERMEISTER:	Christof Frick (parteilos)

Schon von weitem sichtbar präsentiert sich die Gemeinde Bodnegg mit ihrem herausragenden Wahrzeichen, der barocken Pfarrkirche St. Ulrich und St. Magnus beeindruckend und stattlich zugleich.

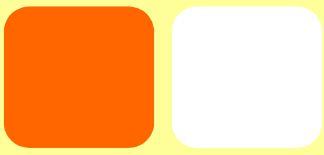
Die Gemeinde zählt heute knapp 3.200 Einwohner und gehört mit 96 Weilern und Gehöften zu den weitverzweigtesten Gemeinden in der Region Bodensee – Oberschwaben. Eine aufstrebende Infrastruktur mit einem überdurchschnittlichen schulischen Bildungsangebot ist Garant für Attraktivität und Moderne in einem historisch geprägten Ortskern.

In dem Gewerbegebiet Rotheidlen, das mit der unmittelbaren Anbindung an die B 32 über einen optimalen Zugang zu der A 96 verfügt, gewähren aufstrebende innovative Wirtschaftsbetriebe gesicherte Arbeits- und Ausbildungsplätze.

Doch wer sich in Bodnegg erholen und urlauben möchte, findet auch dazu reichlich Gelegenheiten. Mit seiner abwechslungsreichen Landschaft verwöhnt die Gemeinde ihre Gäste und gewährt vom Kirchberg aus einen unvergleichlichen Blick auf die Bayerischen, Österreichischen und Schweizer Berge.

Die Partnerschaft mit der Gemeinde Vouvry im Kanton Wallis (Französische Schweiz) besteht seit Oktober 2003. Vouvry ist wunderschön an der Rhone gelegen, südlich des Genfer Sees. Zwischen den Schulen der beiden Gemeinden Vouvry und Bodnegg besteht ein regelmäßiger Schüleraustausch.

Die Partnerschaft mit der Gemeinde Gottenheim wurde im Juni 2010 geschlossen. Der Weinbauort Gottenheim liegt in der Oberrheinischen Tiefebene an der Nordspitze des Tunibergs, zwischen Freiburg im Breisgau und dem Kaiserstuhl.



Einleitung

Die zunehmenden Folgen des Klimawandels zeigen immer deutlicher Grenzen der industriellen Wirtschaftsweise und damit „Grenzen des Wachstums“. Der unter diesem Titel veröffentlichte Expertenbericht des Club of Rome brachte vor rund 40 Jahren das Thema der Endlichkeit von Ressourcen in die wissenschaftliche Diskussion ein, die sich dann, anderthalb Jahrzehnte später, zunehmend am Leitbild der Nachhaltigkeit orientierte.


Nach der 1987 veröffentlichten Definition der Brundtland-Kommission, die von den Vereinten Nationen eingesetzt wurde, besteht Nachhaltigkeit darin, „die Bedürfnisse der Gegenwart zu befriedigen, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht mehr befriedigen können“.

Auf der Konferenz der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro über Umwelt und Entwicklung (UNCED) 1992 haben die Regierungen unter breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft mit der so genannten Agenda 21 ein Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert verabschiedet, das zur Umsetzung einer global nachhaltigen Entwicklung beitragen soll. Kommunen wurden als wichtige Akteure erkannt und wahrgenommen; sie erhielten in der Agenda 21 ein eigenes Kapitel. Als solide Grundlage für Entscheidungen sollten Indikatoren und Kennzahlen auf allen Ebenen entwickelt werden. Damit wurde nachhaltige Entwicklung zu einem weltweit geltenden Leitbild erhoben, das die internationale und nationale Politik ebenso bestimmen soll wie das Handeln in den einzelnen Städten und Gemeinden.

Doch wie kann der sehr allgemeine Begriff der nachhaltigen Entwicklung in ein politikfähiges Konzept übersetzt werden, und wie kann überprüft werden, ob eine Entwicklung in einer Kommune nachhaltig, also zukunftsfähig verläuft?

Antworten auf diese Fragen können Nachhaltigkeitsberichte liefern. Sie stellen ein gutes Instrument dar, das Kommunen auf dem Weg zu einer nachhaltigen, zukunftstauglichen Entwicklung begleitet. Konkret befassen sich Nachhaltigkeitsberichte mit folgenden Fragestellungen:

- Wie hat sich die Kommune über den dargestellten Zeitraum entwickelt und wo steht sie heute?
- Waren in der Vergangenheit durchgeführte Maßnahmen erfolgreich?
- Wie sieht die Entwicklung in der Kommune im Vergleich zur Kreis-, Landes- und Bundesebene aus?
- Wo gibt es Handlungsbedarf?

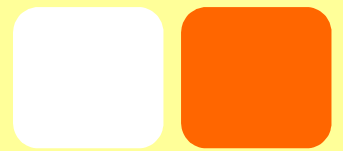


Darüber hinaus bieten Nachhaltigkeitsberichte die Chance, neue Handlungsfelder zu beziehen und sich wettbewerbs- und zukunftsfähig zu positionieren. Somit können sie sich im interkommunalen Wettbewerb um Bürger und Unternehmen behaupten.

Nachhaltigkeitsberichte setzen sich aus einer Reihe von Kenngrößen, den sogenannten Indikatoren, zusammen, die unterschiedliche Bereiche kommunalen Handelns abbilden. Mit Hilfe dieser Indikatoren kann nachhaltiges Planen und Handeln innerhalb einer Kommune messbar gemacht werden. Anhand der Darstellung der einzelnen Indikatoren über einen längeren Zeitraum hinweg, werden Tendenzen und Defizite erkennbar. Daraus lassen sich ggf. Maßnahmen ableiten und Ziele definieren, die zu einer zukunftsorientierten Entwicklung der Kommune führen.

Neu ist die Integration von kommunalen Projekten in die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Diese bieten eine gute Möglichkeit, solche Aktivitäten von Kommunen in dem Bericht darzustellen, die nicht oder nur unzureichend über Indikatoren erfasst werden können. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für eine ganzheitliche, kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung, die wiederum den Dialog zwischen den verschiedenen kommunalen Akteuren fördert.

Viele Städte und Gemeinden nehmen bereits eine wichtige Rolle im Vorantreiben des Nachhaltigkeitsgedankens ein. Sie berücksichtigen bei ihrem Handeln und Planen längst nachhaltige Gesichtspunkte, die sie oftmals aus ihren Nachhaltigkeitsberichten entwickelt haben.



Die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg hat seit ihrem Beginn 2008 eine Plattform geboten, um Fragen nachhaltiger Entwicklung ressortübergreifend und in Kooperation mit den gesellschaftlichen Akteuren anzugehen. Mit einer Neuausrichtung der Nachhaltigkeitsstrategie im Jahre 2011 will die Landesregierung Nachhaltigkeit zum zentralen Bestandteil der Landespolitik machen und eine Plattform anbieten, um wichtige Fragen nachhaltiger Entwicklung zu diskutieren und umzusetzen. Als ein zentrales Element steht hier die Messbarkeit der Nachhaltigkeit im Fokus:

Nachhaltigkeit soll durch konkrete, überprüfbare Ziele und Indikatoren aus den Bereichen Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft/ Soziales und Partizipation messbar gemacht werden. Die LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg hat im Jahr 2000 den „Leitfaden Indikatoren im Rahmen einer Lokalen Agenda 21“ für Kommunen herausgegeben. Dieser wurde weiterentwickelt und unter dem Titel „N!-Berichte für Kommunen – Leitfaden zur Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten in kleinen und mittleren Kommunen“ im März 2014 veröffentlicht (siehe Impressum).

Dieser Leitfaden gibt eine Methodik vor, wie mit Hilfe von Kenngrößen – sogenannten Indikatoren – Nachhaltigkeit in den Kommunen messbar gemacht werden kann. Dadurch kann eine Trendbeschreibung retrospektiv über einen Zeitraum von 10 Jahren erfolgen.

Nachhaltigkeitsindikatoren


Die im Leitfaden empfohlenen Indikatoren sind im folgenden Bericht in die drei Bereiche „Ökologische Tragfähigkeit“, „Wirtschaft und Soziales“ sowie „Rahmenbedingungen und Faktoren einer nachhaltigen Kommunalentwicklung“ zugeordnet, die in einzelne Schwerpunktthemen – auch sogenannte kommunale Handlungsfelder – untergliedert sind:

A ÖKOLOGISCHE TRAGFÄHIGKEIT

- Klimaschutz und Energie
- Mobilität
- Ressourcenverbrauch und Biologische Vielfalt

B WIRTSCHAFT UND SOZIALES: GUTES LEBEN IN KOMMUNEN

- Zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

- 
- Bildung und Ausbildung
 - Versorgung und Infrastruktur
 - Gesundheit, z.B. Lärmschutz
 - Wohnen und Wohnumfeld
 - Sicherheit
 - Kultur und Freizeit
 - Sozialer Zusammenhalt und Chancengerechtigkeit
 - Demografischer Wandel, Familien-, Jugend- und Seniorenpolitik
 - Integration und Miteinander

C RAHMENBEDINGUNGEN EINER NACHHALTIGEN KOMMUNALENTWICKLUNG

- Globale Verantwortung
- Vorbildfunktion der Kommune und kommunales Nachhaltigkeitsmanagement
- Rahmensetzung für eine nachhaltige Stadtentwicklung
- Nachhaltige Haushaltspolitik
- Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht ist das Ergebnis des Pilotprojekts „Nachhaltigkeitsberichterstattung in kleinen und mittleren Gemeinden“ der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) – gefördert vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg. Im Zuge dieses Projekts wurden die Indikatoren des Leitfadens nach folgenden Kriterien untersucht:

- DATENVERFÜGBARKEIT – liegen die Daten regelmäßig vor? Stehen die Daten der Gemeinde zur Verfügung? Wie groß ist der Rechercheaufwand für die Kommune, um an die Daten zu gelangen?
- RELEVANZ – spielt der Indikator für kleine und mittlere Kommunen eine maßgebliche Rolle?
- AUSSAGEKRAFT – bildet der Indikator aussagekräftig die nachhaltige, kommunale Entwicklung ab?
- BEEINFLUSSBARKEIT – hat die Kommune die Möglichkeit, die Entwicklung des Indikators durch eigene politische Entscheidungen zu beeinflussen?

Bei der Auswahl der Indikatoren für diesen Nachhaltigkeitsbericht wurden daher diese vier Kriterien berücksichtigt.

Integration von kommunalen Projekten mit Bezug zur Nachhaltigkeit

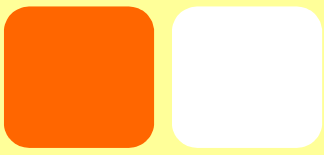
Eine weitere Problematik bestand in der Vergangenheit darin, dass viele Kommunen inzwischen sehr aktiv Nachhaltigkeitsthemen zum Beispiel auch in der Energiewende oder dem Naturschutz angehen, die sich jedoch nur unbefriedigend in den Indikatoren widerspiegeln. Daher fließen in den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht auch kommunale Einzelprojekte und -initiativen mit ein, so dass eine ganzheitliche und aussagekräftige kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung möglich ist.

Bei kommunalen Projekten kann es sich z. B. um den Ausbau von erneuerbaren Energien, die Einrichtung eines Jugendparlaments oder faire Beschaffungsrichtlinien innerhalb der Kommune handeln. Es ist darauf zu achten, dass nur sogenannte „Leuchtturmprojekte“ ausgewählt werden. Diese besitzen eine Vorbildfunktion und sind richtungsweisend für die Zukunftsfähigkeit einer Kommune. Durch ihre Individualität und ihren Erfolg heben sie sich von anderen Vorhaben ab und animieren somit zu zahlreichen Folgeprojekten. Leuchtturmprojekte zeichnen sich folglich als Vorzeigebispiele für eine Nachhaltige Entwicklung in der Praxis aus und stehen für innovative Fortschritte innerhalb der Kommune. Die (finanzielle) Größe der Projekte spielt dabei eine untergeordnete Rolle.

Bei der Auswahl der Leuchtturmprojekte sollte darauf geachtet werden, dass die Nachhaltigkeitsbausteine für eine zukunftsfähige Kommunalentwicklung, Kapitel 3 des Leitfadens „N!-Berichte für Kommunen – Leitfaden zur Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten in kleinen und mittleren Kommunen“ (siehe Impressum) berücksichtigt werden.

Die Projekte werden analog zu den Indikatoren ebenfalls den oben dargestellten Bereichen zugeordnet.

Im Rahmen des Pilotprojekts „Nachhaltigkeitsberichterstattung in kleinen und mittleren Gemeinden“ wurden mit den Ansprechpartnern aus den Modellkommunen mithilfe eines Interviewbogens Leuchtturmprojekte abgefragt. Dieser Interviewbogen basierte dabei auf den Nachhaltigkeitsbausteinen im 3. Kapitel des Leitfadens „N!-Berichte für Kommunen – Leitfaden zur Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten in kleinen und mittleren Kommunen“ (siehe Impressum).



Bewertungsansatz

Der hier vorliegende Bericht stellt in erster Linie eine Bestandsaufnahme dar. Daten von 24 Indikatoren wurden rückwirkend auf die letzten 10 Jahre erhoben, ausgewertet und dargestellt. 11 Projekte, die sich dem Thema Nachhaltige Entwicklung von den unterschiedlichsten Seiten her nähern, wurden beschrieben und durch Bilder anschaulich dargestellt.



Im Falle der Indikatoren sollten in einem nächsten Schritt die Zahlenreihen einer Datenanalyse unterzogen werden. Dies ist notwendig, um den Stand der lokalen Nachhaltigkeit bewerten zu können, d.h. zu überprüfen, ob sich ein Indikator im Sinne der Nachhaltigkeit entwickelt.

Gerade dieser so wichtige Schritt der Bewertung ist in den meisten Fällen nicht trivial.

Problemlos ist die Bewertung eines Indikators und seiner Entwicklung über den betrachteten Zeitraum immer dann, wenn sogenannte Zielwerte für eine nachhaltige Gesellschaft vorliegen, die zu den eigenen Werten in Bezug gesetzt werden können. So hat sich die Bundesregierung in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie im Jahr 2002 z. B. das Ziel gesetzt, den Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrsprojekte bis 2020 auf 30 Hektar pro Tag zu begrenzen. Für Baden-Württemberg leitet sich daraus ein Zielwert von 3 Hektar pro Tag ab. Zu diesem Zielwert können die Daten des Indikators „Siedlungs- und Verkehrsfläche in Prozent der Gesamtfläche“ der eigenen Kommune in Beziehung gesetzt und auch bewertet werden. Solche allgemeingültigen Zielwerte liegen jedoch für die Mehrzahl der Indikatoren nicht vor.

Eine weitere Bezugsgröße, die für die Daten der meisten Indikatoren zur Verfügung stehen, sind die Durchschnittswerte des betreffenden Landkreises bzw. des Landes Baden-Württemberg. Allerdings gelingt hier oft – trotz bestehender Vergleichsmöglichkeit zum Landkreis bzw. Land – eine eindeutige Bewertung der Daten nicht ohne weiteres auf Anhieb. Wie beurteilt man beispielsweise einen Anteil von Frauen im Kommunalparlament, der in der eigenen Kommune bei 23 % liegt, im betreffenden Landkreis durchschnittlich bei knapp 14 %? Ist der Indikator sozusagen im „grünen Bereich“, weil die Kommune besser dasteht als der Landkreis? Oder muss hier die „rote Laterne“ vergeben werden, weil das Kommunalparlament weit von einer paritätischen Besetzung von Frauen und Männern entfernt ist?

Bei anderen Indikatoren erscheint eine Bewertung noch komplexer, nämlich dann, wenn die Angabe eines bestimmten Zielwertes nicht sinnvoll erscheint, wie beispielsweise beim Indikator „Kommunale Schulden pro Einwohner“. Es ist zwar Konsens, dass bestehende Schulden die Handlungsspielräume künftiger Generationen einschränken.



Was aber ist, wenn dringend anstehende Investitionen für die Zukunft, wie z. B. der Bau von Kindertagesstätten, nur mit neuen Krediten zu stemmen sind?

Aufgrund der dargestellten Problematik wurde in dem vorliegenden Bericht keine Bewertung der Indikatoren vorgenommen. Waren Zielwerte oder Vergleichswerte, wie z. B. Daten des Landkreises oder des Landes Baden-Württemberg, vorhanden, wurden die Daten der Kommune lediglich zu diesen in Bezug gesetzt, ohne eine Wertung zu treffen.

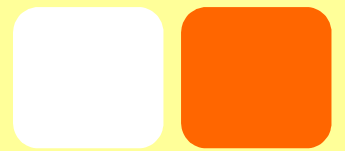
Um jedoch vom ersten Schritt der reinen Bestandsaufnahme der Nachhaltigen Entwicklung einen Verbesserungsprozess in Gang zu bringen, ist es notwendig, zum nächsten Schritt, dem Handlungsprogramm zu kommen.

Die dafür erforderlichen Zielwerte können nur von der Kommune selbst aufgestellt werden. Nur sie kann entscheiden, welche Ziele sie für ihre ganz spezifische Nachhaltige Entwicklung zukünftig erreichen will, welche Schwerpunkte sie setzen möchte und welche Themen für sie keine vordringliche Priorität haben. Es ist anzustreben, diesen Prozess der Zielfindung unter umfassender Beteiligung der Öffentlichkeit durchzuführen, um einen breiten Konsens in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu erzielen.

Anhand der gesteckten Ziele können dann Maßnahmenkataloge entwickelt werden, die zu einer Zielerreichung führen. Bei einer Neuauflage des Nachhaltigkeitsberichts nach 2 bis 3 Jahren ist dann die Bewertung der Indikatoren durchaus möglich, indem die Daten mit den selbst gesteckten Zielwerten verglichen werden. Dann lässt sich beispielsweise auch überprüfen, ob die getroffenen Maßnahmen geeignet waren, um das Ziel zu erreichen, bzw. ob ggf. gegengesteuert werden sollte.

So wird durch den Nachhaltigkeitsbericht ein Nachhaltigkeitsprozess in Gang gebracht, der sich später auch an der konkreten Umsetzung der gesteckten Maßnahmen und Ziele messen lassen kann.

Ergebnisse



Teil 1: Indikatoren

- A ÖKOLOGISCHE TRAGFÄHIGKEIT
- B WIRTSCHAFT UND SOZIALES
- C RAHMENBEDINGUNGEN EINER NACHHALTIGEN
KOMMUNALENTWICKLUNG

Gesamtleistung der installierten Photovoltaikanlagen in Kilowatt pro Einwohner

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Erfasst wird mit diesem Indikator die Gesamtleistung der in der Kommune installierten Photovoltaikanlagen nach ihrer Leistungsfähigkeit.

Zu den wichtigsten Möglichkeiten, den Umbau der Energieversorgung weg von fossilen und nuklearen Brennstoffen und hin zu erneuerbaren Energien voranzubringen, gehört der Ausbau der Solarenergie. Dies ist eine Form der Energieerzeugung, die dezentral erfolgen kann und damit auch im lokalen Bereich eine wertvolle Handlungsoption darstellt. Sie richtet sich sowohl an Institutionen in der Kommune wie die Kommunalverwaltung selbst oder an andere öffentliche Einrichtungen wie Wohnungsbau-gesellschaften, Unternehmen, Kirchen oder Gewerkschaften, die ihre Gebäude oder Freiflächen für solartechnische Installationen nutzen können, als auch an private Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer.

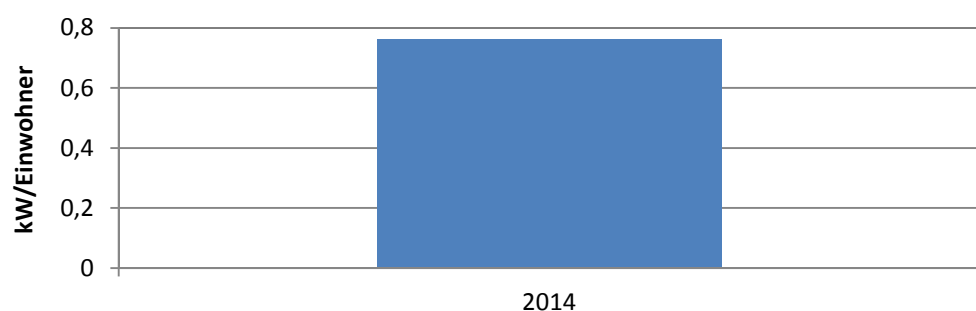
ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Derzeit ist der Umbau der Elektrizitätserzeugung im Rahmen der Energiewende eine gewaltige Aufgabe, so dass jeder Beitrag, den erneuerbare Energieträger liefern, positiv zu werten ist. Das Land Baden-Württemberg hat sich zum Ziel gesetzt bis zum Jahr 2050 80 % der Energie aus erneuerbaren Energiequellen zu gewinnen. Gleichzeitig sollen 50 % weniger Energie verbraucht werden.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

In der Gemeinde Bodnegg spielt eine umweltverträgliche und zukunftsfähige Energieversorgung eine große Rolle. So fand am 26. März 2014 im Bürgersaal die Auftaktveranstaltung zum European-Energy-Award (EEA) statt. Dieses Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren trägt dazu bei, das bisherige Engagement der Gemeinde in Sachen Klimaschutz und Energieeffizienz zu erfassen, zu bewerten und zu steuern. In Bodnegg ist dafür ein Energieteam gegründet worden, das für die Umsetzung der Klimaschutzaktivitäten in der Gemeinde verantwortlich ist. Die Gemeinde Bodnegg nimmt seit dem Jahr 2005 an der Solarbundesliga teil. Die Gesamtleistung der installierten Photovoltaikanlagen in der Gemeinde ist über die Homepage der Solarbundesliga jedoch nur für das aktuelle Jahr 2014 (Stand: 07.05.2014) abrufbar. In diesem Jahr beträgt die Gesamtleistung 0,761 Kilowatt je Einwohner. In der Kreiswertung Ravensburg belegt Bodnegg den 14. Platz, auf Landesebene den Platz 265.

Gesamtleistung der installierten Photovoltaikanlagen





Zahl der Personenkraftwagen pro 1.000 Einwohner

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Erfasst wird der Bestand der Personenkraftwagen (Pkw) pro 1.000 Einwohner (EW), wobei nicht zwischen angemeldeten und vorübergehend stillgelegten Fahrzeugen unterschieden wird. Mopeds und Krafträder bleiben unberücksichtigt.

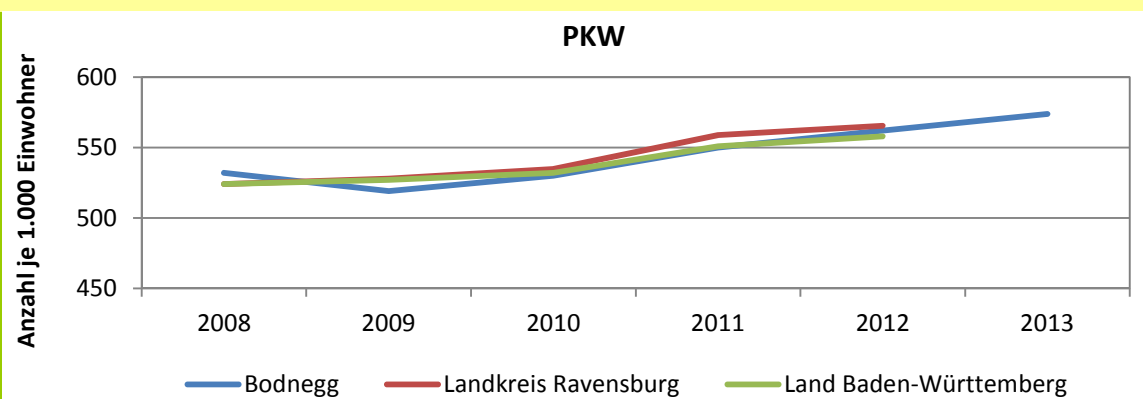
Angemessene umwelt- und sozialverträgliche Verkehrskonzepte bilden in vielen Kommunen einen Kernpunkt der Anstrengungen im Prozess der nachhaltigen Entwicklung. Je stärker der motorisierte Individualverkehr, desto größer die Inanspruchnahme von Flächen, der Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen und die Emission von Abgasen sowie die Lärmbelastung. Umso wichtiger sind kontinuierliche Investitionsleistungen in öffentliche Verkehrsmittel und -infrastrukturen, durch die Fahrradfahrer und Fußgänger gefördert werden.

ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Ziele müssen regional und lokal angepasst formuliert werden, da sich geografische Gegebenheiten, die örtliche Infrastruktur und nicht zuletzt die Siedlungsdichte erheblich unterscheiden. Generell kann jedoch eine Zielhierarchie formuliert werden: Überflüssige Fahrten sollten weitestgehend vermieden werden. Die restlichen Verkehrsleistungen sollten so weit es geht auf den öffentlichen Personennahverkehr, auf Fahrräder und das Laufen verlagert werden. Der dann noch notwendige motorisierte Individualverkehr sollte technisch optimiert und dort, wo es aus Gründen der Sozialverträglichkeit notwendig ist, verlangsamt werden.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Im Jahr 2008 wurde eine Änderung der Systematik in der KFZ-Bestandsstatistik des Statistischen Landesamtes durchgeführt. Seitdem werden nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen und Außerbetriebsetzungen in die Berechnungen einbezogen, weshalb die Darstellung erst ab 2008 erfolgt. Die Anzahl der PKW pro 1.000 Einwohner in Bodnegg ist seit 2009 kontinuierlich angestiegen. Im Jahr 2009 waren es noch 519, im Jahr 2013 schon 574. Die Zahlen für den Landkreis Ravensburg und das Land Baden-Württemberg zeigen eine sehr ähnliche Entwicklung. In den Jahren 2009 bis 2011 lagen die Zahlen von Bodnegg unter denen des Landkreises und des Landes, seit 2012 liegt die Anzahl der PKW je 1.000 Einwohner zwar weiterhin unter der des Landkreises, allerdings über der Anzahl des Landes. Da die Bevölkerungszahlen für Kreis und Land zum jetzigen Zeitpunkt nur bis 2012 zur Verfügung stehen, kann der Indikator für Kreis und Land nur bis 2012 berechnet werden.



Siedlungs- und Verkehrsfläche in Prozent der Gesamtfläche

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Die Siedlungs- und Verkehrsflächen setzen sich zusammen aus Gebäudeflächen und unbebauten Freiflächen, die den Zwecken der Gebäude untergeordnet sind, den Betriebsflächen (ohne Abbauland), die überwiegend gewerblich oder industriell genutzt werden, den Erholungsflächen – etwa Sportplätze –, den Friedhöfen und den Verkehrsflächen.

Da Grund und Boden nur begrenzt verfügbar ist, müssen alle raumbezogenen Planungen einschließlich der ihnen zugrunde liegenden Fachplanungen zwei grundsätzliche Aspekte berücksichtigen, und zwar den einer angemessenen Versorgung der Bevölkerung mit Flächen und Einrichtungen (z. B. Wohnungen, Arbeitsstätten, Infrastruktureinrichtungen etc.) sowie den Schutz und sorgsamem Umgang mit der Ressource Boden.

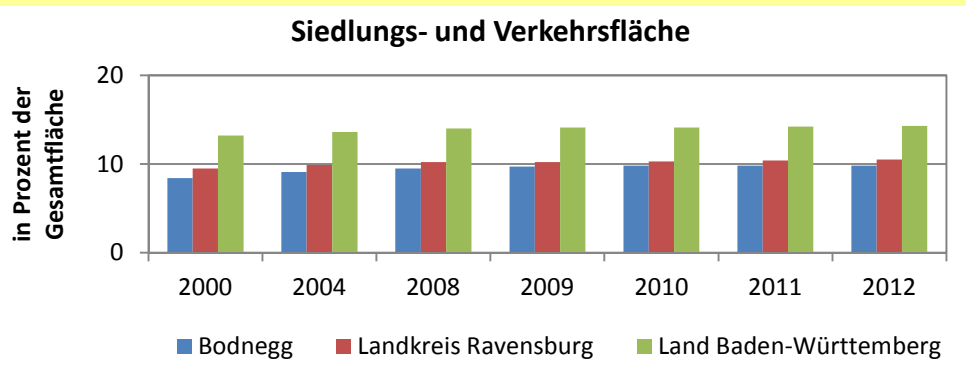
ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

In der Bauleitplanung können flächensparende Planungen und Innenentwicklungen umgesetzt werden. Mit der Inanspruchnahme von Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke und der damit einhergehenden teilweisen Bodenversiegelung gehen Böden mit ihren ökologisch wichtigen Funktionen verloren wie z.B. als Lebensraum für Tiere und Pflanzen oder die Aufnahme von Regenwasser. Ende des Jahres 2012 betrug der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Baden-Württemberg 14,3 %. Die Bundesregierung setzte sich in der Nachhaltigkeitsstrategie im Jahre 2002 das Ziel, den Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrsprojekte bis 2020 auf 30 Hektar pro Tag zu begrenzen. Für das Land Baden-Württemberg leitet sich daraus ein Zielwert von 3 Hektar pro Tag ab. 2012 betrug der Flächenverbrauch 6,7 Hektar pro Tag. Langfristig verfolgt Baden-Württemberg das Ziel einer Netto-Null beim Flächenverbrauch.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche von Bodnegg ist von 8,4 % im Jahr 2000 auf 9,8 % in 2012 gestiegen.

Allerdings liegen die Werte für Bodnegg im gesamten betrachteten Zeitraum unter den durchschnittlichen Werten des Landkreises Ravensburg (mit um die 10 % im Laufe der letzten 10 Jahre), und deutlich unter den Durchschnittswerten für das Land (mit um die 14 % im Laufe der letzten 10 Jahre).





Bundeseinheitlich streng geschützte Gebiete des Naturschutzes in Prozent der Gesamtfläche

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Zu den streng geschützten Naturschutzflächen gehören Naturschutzgebiete, Naturdenkmale, streng geschützte Gebiete von Nationalparks, besonders geschützte Biotope, Kernzonen von Biosphärengebieten und Bannwälder. Diese Flächen müssen als Anteil der Gesamtfläche der Kommune ausgewiesen werden. Bei der Berechnung müssen Überlagerungen herausgerechnet werden.

Um die biologische Vielfalt nachhaltig zu sichern, sind ausreichend große Flächen erforderlich, auf denen sich die Natur ohne belastende Eingriffe des Menschen entfalten kann: Streng geschützte Gebiete mit „Vorrang für die Natur“. Die Ausweisung von Schutzgebieten gehört deshalb zu den wichtigsten Instrumenten des Naturschutzes.

Zur Diskussion von Zielen

Der Anteil der bundeseinheitlich streng geschützten Gebiete des Naturschutzes an der Landesfläche in Baden-Württemberg lag 1990 bei 1,2 % und 2012 bei 2,5 %, damit durchgängig deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Eine Zielsetzung auf Landesebene existiert nicht.

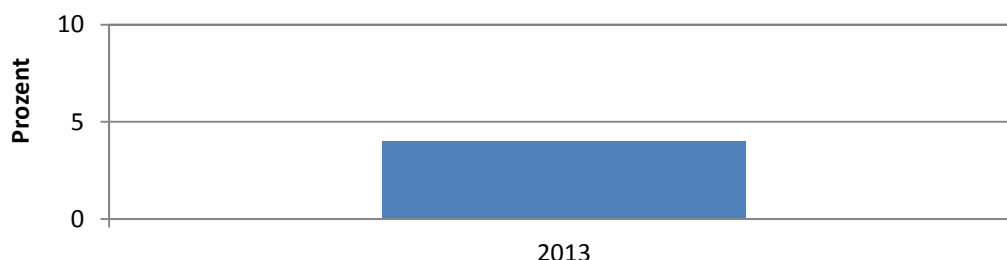
Neben der Steigerung des Anteils der Flächen sollte auch auf die Qualität der Naturschutzflächen geachtet werden. Verbundsysteme erweisen sich als sinnvoller und artenreicher als mehrere kleine Flächen. Ziel sollte es entsprechend sein, Naturschutzflächen zu verknüpfen. Zudem sollten Neuversiegelungen von Flächen besonders geprüft werden, wenn sie in Nachbarschaft zu einer streng geschützten Naturschutzfläche liegen oder ein solches gar zerschneiden.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Im Jahr 2013 betrug der Anteil der bundeseinheitlich streng geschützten Gebiete des Naturschutzes an der Gesamtfläche der Gemeinde Bodnegg 4 %. Den größten Teil der streng geschützten Gebiete machen dabei die § 32 NatSchG – Biotope „Offenland“ mit knapp 2 % sowie die Naturschutzgebiete mit 1 % aus.

Vor allem das Naturschutzgebiet Auweiher/Mühlebachauweiher bietet einer Vielzahl seltener Pflanzenarten, wie beispielsweise dem Schwalbenwurz-Enzian (*Gentiana asclepiadea*) einen Lebensraum. Auch das Naturschutzgebiet Pfaumoos weist eine artenreiche Flora auf. Besonderheiten der Fauna sind verschiedene Libellen- oder Schmetterlingsarten wie der Große Fuchs (*Nymphalis polychloros*).

Bundeseinheitlich streng geschützte Gebiete des Naturschutzes an der Gesamtfläche der Kommune





Bevölkerungsentwicklung insgesamt, differenziert nach Erst- und Zweitwohnsitz

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Ausgewiesen wird die fortlaufende Entwicklung der Bevölkerungszahl in der Kommune, zusätzlich kann dazu die jeweils neueste Version der Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamts dargestellt werden. In Kommunen, in denen eine eigene Statistik über die Wohnberechtigten geführt wird, kann diese Zahl zusätzlich ausgewiesen werden; damit wird ergänzend die Entwicklung der Zweitwohnsitze gezeigt.

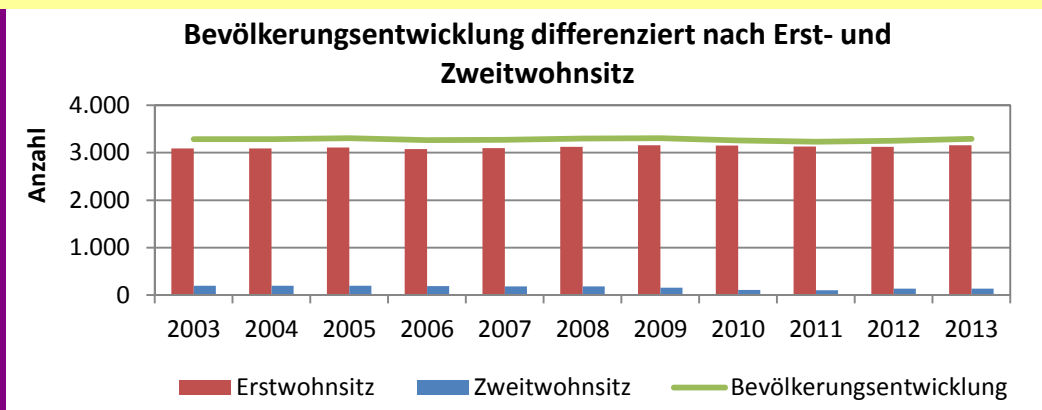
ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner einer Kommune ist die wohl wichtigste Referenzgröße für Veränderungs- und Planungsprozesse überhaupt. Eine kontinuierlich wachsende Einwohnerzahl erfordert eine Ausweitung der Infrastruktur, ab einem gewissen Grad auch einen Zuwachs der Siedlungsflächen; eine schrumpfende Bevölkerung kann auch hier zu Anpassungsnotwendigkeiten führen, die in den neuen Bundesländern unter dem Stichwort „Rückbau“ vielerorts bereits Realität geworden sind. Der Indikator zeigt den Entwicklungstrend der letzten Jahre und – sofern erwünscht – gibt einen Hinweis auf die wahrscheinliche Entwicklung in der nächsten Zeit. Für Kommunen mit einem hohen Anteil an Zweitwohnungen ist es zusätzlich von hohem Interesse, die Entwicklung der Zahl der Wohnberechtigten insgesamt mit in die Überlegungen einzubeziehen. Denn auch jene, die sich nicht permanent in der betreffenden Kommune aufhalten – etwa Studentinnen und Studenten oder Inhaberinnen und Inhaber von Ferienwohnungen – fragen eine spezifische Infrastruktur nach, die die Kommune vorhalten muss

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Im dargestellten Zeitraum ist die Bevölkerungszahl in Bodnegg relativ konstant geblieben. Die Einwohnerzahlen beziehen sich immer auf den 31.12. des jeweiligen Jahres.

Betrachtet man die Säule der Erstwohnsitze, so ist über den dargestellten Zeitraum hinweg ein leichter Anstieg von knapp 3.100 im Jahr 2003 auf etwa 3.160 im Jahr 2013 zu erkennen. Die Kurve der Zweitwohnsitze weist dagegen eine leicht sinkende Tendenz auf. Während es im Jahr 2003 noch 190 Zweitwohnsitze in Bodnegg gab, lag die Zahl im Jahr 2013 nur noch bei 130.



Bevölkerungsstruktur

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Ort im Verhältnis zu Berufseinpendlern und -auspendlern

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Nachgewiesen wird (a) die Zahl der Beschäftigten am Ort, davon (b) die Zahl der Einpendler im Vergleich zu (c) der Zahl der Auspendler.

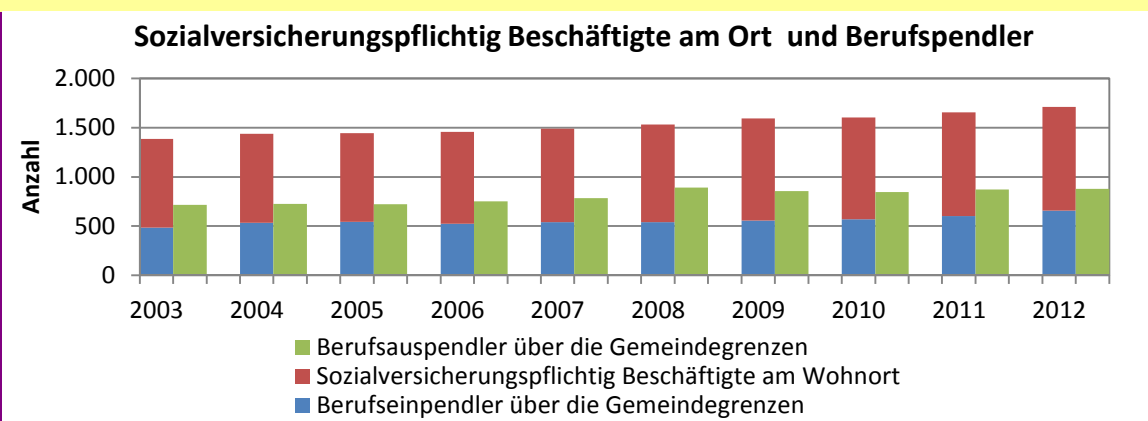
ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Das Stadtplanungskonzept der „Stadt der kurzen Wege“ erfordert auch eine räumliche Nähe von Wohnen und Arbeiten. Würde ein solches Konzept möglichst weitgehend umgesetzt werden, wäre die Zahl der Pendler insgesamt im Verhältnis zur Zahl der Beschäftigten in der Kommune möglichst niedrig. Andererseits wird ein hoher Überschuss von Einpendlern gegenüber der Zahl der Auspendler oft als Hinweis für die Attraktivität der Kommune als Wirtschaftsstandort gewertet. Eine Interpretation des Indikators hängt daher sehr stark von der jeweiligen kommunalpolitischen Zielsetzung vor Ort ab.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Das Diagramm zeigt in der jeweils ersten Säule die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Ort sowie die Berufseinpendlern über die Gemeindegrenzen. Diese erste Säule entspricht der Gesamtzahl an Arbeitsplätzen in Bodnegg. Beim Betrachten der ersten Säule fällt auf, dass über den gesamten Zeitraum die Arbeitsplätze kontinuierlich zunehmen. Es steigt sowohl die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort als auch die Zahl der Berufseinpendlern über die Gemeindegrenze. Die zweite Säule stellt die Zahl der Berufsauspendler über die Gemeindegrenzen dar. Auch der Verlauf dieser Säule zeigt einen stetigen Zuwachs an Auspendlern.

Im Sinne einer "Stadt der kurzen Wege" ist ein möglichst niedriges Verhältnis zwischen Ein- und Auspendlern zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erstrebenswert.





Verringerung der Arbeitslosigkeit

Anzahl der Arbeitslosen insgesamt und nach Geschlecht

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Da Arbeitslosenquoten von den Arbeitsämtern nur für die Kreisebene berechnet werden, können für Städte und Gemeinden nur die absoluten Zahlen der Arbeitslosen ausgewiesen werden. Um geschlechtsspezifische Unterschiede zu ermitteln, sollte – wenn möglich – eine Differenzierung der Arbeitslosenzahlen nach Frauen und Männern vorgenommen werden. Steigende Arbeitslosenzahlen verändern die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse gravierend, da so die Zahl der Empfänger von Arbeitslosenhilfe und Hilfe zum Lebensunterhalt anwächst.

ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Seit Mitte der 1970er Jahre stiegen die Arbeitslosenzahlen in Baden-Württemberg zunächst kontinuierlich bis Mitte der 1980er Jahre auf über 200.000 an. Anschließend gingen sie leicht zurück, um sich bis 1997 nahezu zu verdoppeln (378.095 Arbeitslose). Dieses Niveau blieb mit einigen leichten Schwankungen bis 2005 erhalten, danach gingen sie stetig zurück. In den letzten 13 Jahren ist eine Tendenz zu beobachten, nach der Arbeitslosigkeit in Baden-Württemberg in weit höherem Maße Frauen betrifft: Die Arbeitslosenquote der Frauen liegt seither nahezu dauerhaft über der Quote der Männer. Ziel sollte neben der Absenkung der Arbeitslosenquote insgesamt die Vermeidung von geschlechtsspezifischer Arbeitslosigkeit sein.

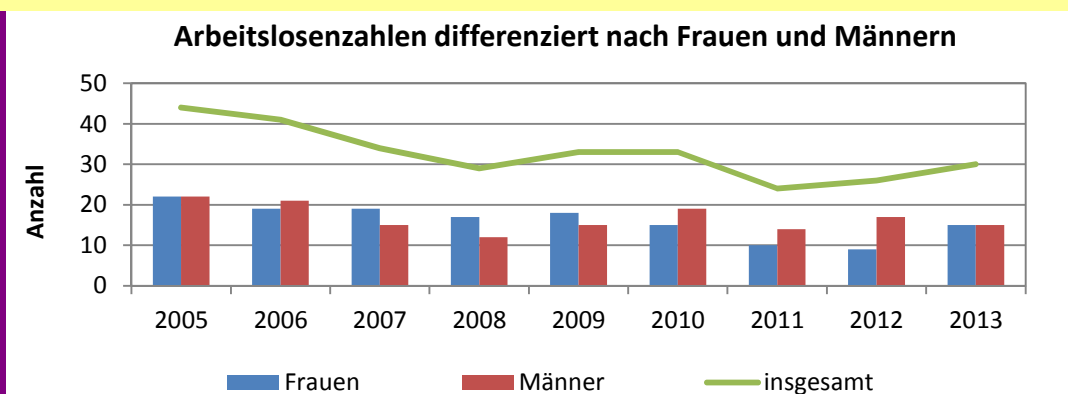
ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Aufgrund der Einführung von SGB II (Hartz-IV-Effekt) im Jahr 2005 ist die Vergleichbarkeit der Zahlen zu den Vorjahren eingeschränkt. Daher wird bei der Beschreibung der Entwicklung nur der Zeitraum ab 2005 betrachtet.

Die Anzahl der Arbeitslosen verzeichnet in Bodnegg in den letzten 10 Jahren einen rückläufigen Trend. Mit Ausnahme der Jahre 2009 und 2010 sind die Arbeitslosenzahlen insgesamt seit 2005 zurückgegangen. Der Anstieg der Arbeitslosenzahlen in den Jahren 2009 und 2010 ist auf die Finanz- und Wirtschaftskrise zurückzuführen und kann in ganz Westdeutschland beobachtet werden.

Seit 2011 sind die Arbeitslosenzahlen in Bodnegg wieder leicht angestiegen.

Die Tendenz, die in Baden-Württemberg in den letzten 13 Jahren zu beobachten ist, dass nämlich Frauen in weit höherem Maße als Männer von Arbeitslosigkeit betroffen sind, kann in Bodnegg nicht beobachtet werden. Im betrachteten Zeitraum waren in der Mehrzahl der Jahre mehr Männer als Frauen arbeitslos.



Arbeitslose unter 25 Jahren als Anteil der Arbeitslosen insgesamt

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Ausgewiesen wird der Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren an den Arbeitslosen insgesamt. Bei allen statistischen Daten zu Zeitreihen von Einzelaspekten der Arbeitslosigkeit ist zu beachten, dass die Definitionsmerkmale der Arbeitslosigkeit in der Statistik in den letzten Jahren mehrfach geändert wurden.

ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Das Bewusstsein, in der Arbeitswelt nicht gebraucht zu werden, ist gerade am Anfang des Berufslebens eine Erfahrung, die die Lebenseinstellung von Menschen besonders negativ belasten kann. Eine Gesellschaft sollte daher alle Anstrengungen unternehmen, dass junge Menschen keinen derartigen Start in das Berufsleben haben. Eine Reduktion der Arbeitslosenziffern bei Jugendlichen wurde in der Vergangenheit häufig dadurch erreicht, dass zusätzlich Fort- und Weiterbildungsprogramme für diese Zielgruppe aufgelegt wurden. Obwohl eine verbesserte Qualifikation Jugendlicher den Einstieg in die Arbeitswelt erheblich erleichtern kann, muss hier dennoch sehr genau darauf geachtet werden, dass Jugendliche in solchen Programmen nicht nur zur Verbesserung der Statistik „geparkt“ werden.

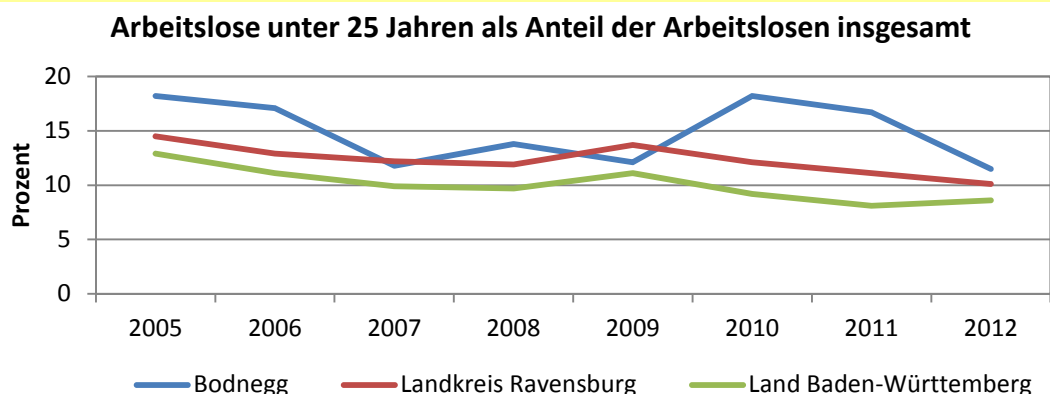
ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Durch die Einführung des SGB II (Hartz-IV-Effekt) im Jahr 2005 ist nur eine eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den Jahren zuvor gegeben. Deshalb wird hier erst auf die Entwicklung der Daten ab dem Jahr 2005 eingegangen.

Der Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren an den Arbeitslosen insgesamt schwankt in Bodnegg im betrachteten Zeitraum relativ stark, es ist jedoch ein rückläufiger Trend zu erkennen.

Geringe Werte werden in den Jahren 2007, 2009 und 2012 mit rund 12 % erreicht. Die höchsten Werte weisen die Jahre 2005 und 2010 mit rund 18 % auf.

In den Jahren 2007, 2009 und 2012 liegt der Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren an den Arbeitslosen insgesamt in Bodnegg unterhalb der Werte für den Landkreis Ravensburg. Der Landesdurchschnitt wird im dargestellten Zeitraum konstant überschritten.



Anzahl der Ausbildungsverhältnisse pro 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Mit diesem Indikator soll die Zahl der tatsächlich abgeschlossenen Verträge mit Auszubildenden wiedergegeben werden. Auszubildende sind Personen, die eine betriebliche Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf durchlaufen. Erfasst werden die bei der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer registrierten Ausbildungsverhältnisse.

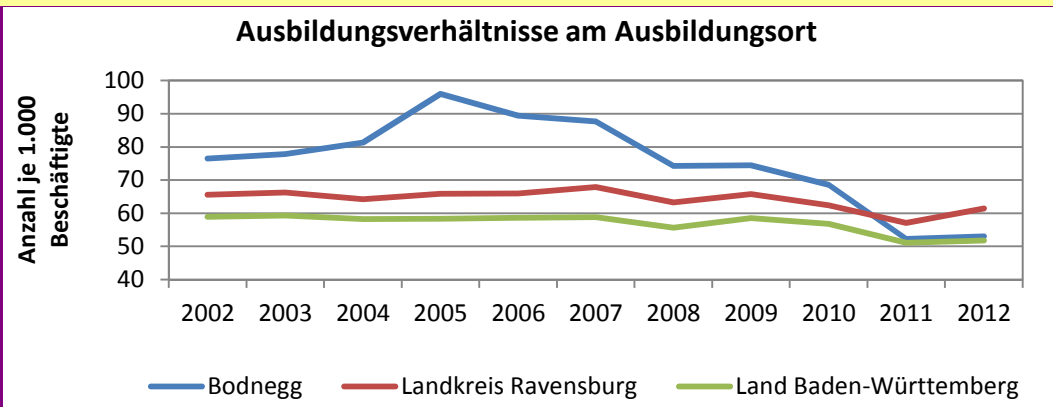
Durch die ständig steigenden und sich stetig wandelnden Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt wird die Bedeutung der beruflichen Qualifikation weiter zunehmen. Gerade Jugendliche ohne eine entsprechende schulische und berufliche Ausbildung haben wesentlich größere Schwierigkeiten, sich auf dem Arbeitsmarkt durchzusetzen.

ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

In Baden-Württemberg ist in den letzten 20 Jahren die Anzahl der Auszubildenden pro 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte von 68 (1990) auf 52 (2012) zurückgegangen. Ausbildungsverhältnisse sind eine Investition in die Zukunft; sie haben Auswirkungen auf die Arbeitslosigkeit, den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die Anzahl der Sozialhilfeempfänger, den Wanderungssaldo und die kommunalen Ausgaben für Kinder- und Jugendarbeit. Daher sind Rückgänge bei den Auszubildenden immer sehr aufmerksam zu beobachten.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

In Bodnegg schwankt die Anzahl der Ausbildungsverhältnisse je 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Ausbildungsort zum Teil stark im dargestellten Zeitraum. Der Höchstwert wird im Jahr 2005 mit 96 erreicht; der tiefste Wert mit 52 im Jahr 2011. Beim Betrachten der blauen Linie fällt auf, dass die Werte von Bodnegg bis zum Jahr 2010 stetig und teilweise deutlich über den Werten des Landkreises und des Landes liegen. Erst in den Jahren 2011 und 2012 liegen die Werte unterhalb des Landkreises und nur knapp über den Landeswerten. Die Zahl der Ausbildungsverhältnisse je 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte verzeichnen in den Jahren 2002 bis 2005 einen steigenden Trend. Ab dem Jahr 2006 fällt der Trend jedoch kontinuierlich bis zum tiefsten Wert im Jahr 2011. Insgesamt ist für die Gemeinde Bodnegg trotz des Höchstwerts an Ausbildungsverhältnissen im Jahr 2005 ein sinkender Trend zu beobachten. Der Wert nimmt über den gesamten Zeitraum von 77 im Jahr 2002 auf 53 im Jahr 2012 ab.



Hohes Sicherheitsniveau

Bekannt gewordene Straftaten pro 1.000 Einwohner

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS), die die Datengrundlage für diesen Indikator liefert, wird seit 1971 nach bundeseinheitlichen, zuletzt zum 1.1.1997 geänderten Richtlinien erstellt. Dabei werden alle von der Polizei bearbeiteten rechtswidrigen Taten einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche registriert, die im Zuständigkeitsbereich der Polizei begangen werden. In der PKS sind jedoch Staatsschutz-, Steuer- und reine Verkehrsdelikte enthalten. Die Statistik kann durch zahlreiche Faktoren beeinflusst werden (zum Beispiel Veränderungen im Anzeigeverhalten oder der Intensität der Verbrechenskontrolle) und gibt naturgemäß keinen Aufschluss über das so genannte Dunkelfeld. Für eine tiefer greifende Analyse kann bei den Straftaten nach Delikten unterschieden werden. Hier kann insbesondere die Summe der Kategorien Straftaten gegen das Leben, Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit einerseits und die Kategorie Umweltkriminalität andererseits zusätzlich getrennt werden.

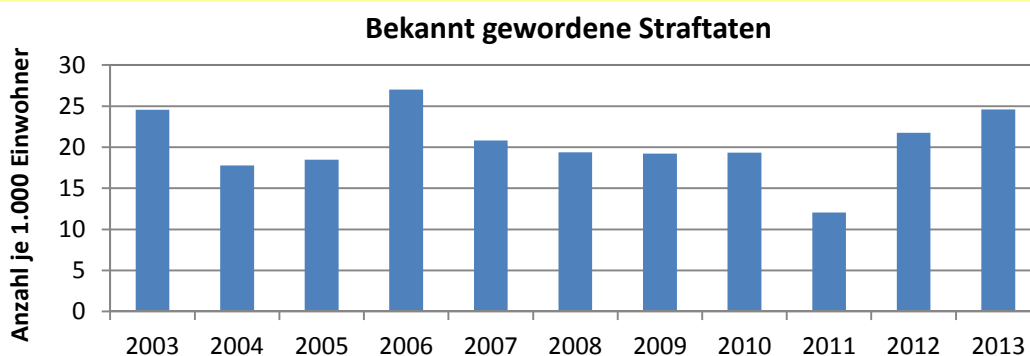
Häufig beruhen Straftaten auf sozialen Problemen, die wiederum ihre Ursache in wirtschaftlichen Veränderungen haben können. Wachsende Armut und negative Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt sind hier ebenso zu nennen wie mangelnde Zukunftsperspektiven bei Jugendlichen.

ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Natürlich sollte das Ziel sein, die Zahl der Straftaten möglichst gering zu halten. Die Angabe eines bestimmten Zielwertes erscheint jedoch, gerade unter Berücksichtigung der genannten Einflussfaktoren auf die Statistik, nicht sinnvoll. Eine erste Orientierung können hier aber die Vergleichszahlen für die Landesebene geben. In Baden-Württemberg lag die Zahl der Straftaten 2012 bei rund 54,3 Straftaten je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner (EW).

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Die Anzahl der bekannt gewordenen Straftaten in der Gemeinde Bodnegg schwankt im Betrachtungszeitraum zum Teil stark. Das Jahr 2006 weist die meisten bekannt gewordenen Straftaten im dargestellten Zeitraum mit einem Wert von 27 auf. Im Jahr 2011 wird mit insgesamt 12 Straftaten je 1.000 Einwohner der Tiefstwert der letzten zehn Jahre erreicht. Bis zum Jahr 2013 verdoppelt sich hingegen die Zahl der Straftaten auf rund 25 je 1.000 Einwohner. Dieser Wert liegt jedoch weit unter dem landesweiten Durchschnitt von rund 54 Straftaten je 1.000 Einwohner im Jahr 2012.





Gute Ausstattung der Bibliotheken

Medienbestand in öffentlich zugänglichen Bibliotheken pro 1.000 Einwohner

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Mit dem Indikator wird der Gesamtbestand der in den nichtwissenschaftlichen öffentlichen Bibliotheken vorhandenen Medien erfasst, die den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung stehen. Die Gesamtzahl der Medien wird auf die Einwohnerzahl bezogen. Unter Medien werden unter anderem Bücher, Zeitungen und Zeitschriften, digitale Datenträger, Schallplatten und Kassetten verstanden.

Kulturelles Angebot ist eng verknüpft mit den Begriffen Bildung und Lebensqualität. Öffentlich zugängliche Bibliotheken sind von besonderer Bedeutung, da sie allen interessierten Personen zur Verfügung stehen und somit gewährleistet wird, dass in diesem Bereich die private Weiterbildung nicht an Privilegien geknüpft ist.

ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

In den letzten Jahren ist ein deutlicher Rückgang bei den öffentlichen Bibliotheken zu verzeichnen: Während es im Jahr 1990 in Baden-Württemberg 832 Bibliotheken mit einem Medienbestand von 12,2 Millionen Einheiten gab, waren es im Jahr 2012 nur noch 801. Trotz rückläufiger Anzahl an Bibliotheken ist der Medienbestand 2012 mit 15,7 Millionen Einheiten erheblich angewachsen, was einem Durchschnittswert von 1.510 Medien je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner (EW) entspricht. Zu berücksichtigen ist, dass in Teilbereichen – insbesondere bei Zeitungen und Zeitschriften – ein Ablösen durch Bereitstellung von Internetzugängen in Bibliotheken erfolgt.

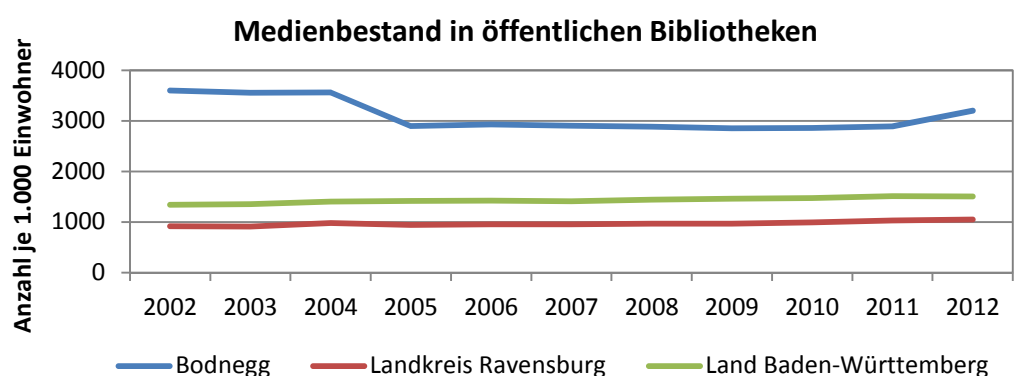
ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

In der Gemeinde Bodnegg gibt es zwei öffentlich zugängliche Büchereien.

Zum Einen gibt es die katholische öffentliche Bücherei im Bildungszentrum Bodnegg, welche in gemeinsamer Trägerschaft der Gemeinde Bodnegg und der katholischen Kirchengemeinde St. Ulrich und Magnus getragen wird.

Sie steht der Öffentlichkeit und der Schule in gleicher Weise zur Verfügung.

Zum Anderen gibt es noch eine sogenannte Bücherstube. Der Medienbestand ist in diesen Bibliotheken insgesamt seit 2002 deutlich rückläufig. Im Jahr 2002 waren noch rund 3.600 Medien je 1.000 Einwohner in Bodnegg vorhanden, im Jahr 2012 nur noch rund 3.200. Allerdings nimmt die Anzahl der Medien seit dem Jahr 2010 wieder etwas zu. Der Medienbestand lag in Bodnegg in allen betrachteten Jahren deutlich über dem des Landkreises Ravensburg und des Landes Baden-Württemberg.



Verbesserung der Lebensumwelt von Kindern und Jugendlichen

Kommunale Ausgaben für Kinder- und Jugendarbeit in Prozent des kommunalen Haushalts

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Für die Berechnungen können aus dem Einzelplan 4 des Verwaltungshaushalts die Unterabschnitte 45 und 46 herangezogen werden und, soweit sinnvoll, die relevanten Posten aus dem Unterabschnitt 47. Prinzipiell nicht erfasst werden sollten Ausgaben für die Verwaltung und Investitionen.

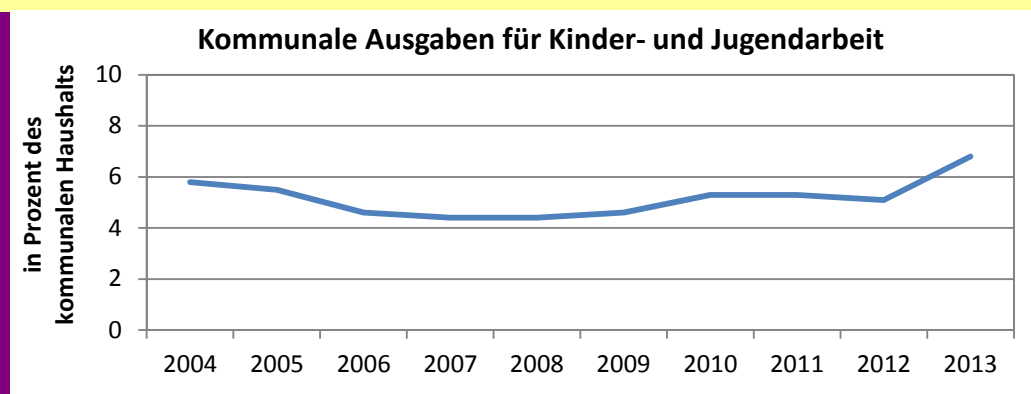
Der Förderung von Kindern und Jugendlichen und die Berücksichtigung ihrer Interessen sind wichtige Forderungen im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung. Die kommunale Kinder- und Jugendarbeit kann über ihre eigentlichen Aspekte hinaus auf die Einbindung dieser Generation in die Kommunalpolitik hinwirken.

ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Der Etat sollte so bemessen sein, dass die vielfältigen Aufgaben für Kinder und Jugendliche angemessen wahrgenommen werden können. Eine Kommune sollte der eigenen Verantwortung für die zukünftige Entwicklung der nachwachsenden Generationen Rechnung tragen. Auch das Ziel, soziale Probleme und Spannungen zu vermeiden, gebietet es, diese wichtige Aufgabe angemessen und dauerhaft wahrzunehmen.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Der Anteil der kommunalen Ausgaben für die Kinder- und Jugendarbeit schwankt in Bodnegg über die letzten 10 Jahre leicht. Im Jahr 2004 betrug der Anteil der Ausgaben knapp 6 %. Bis zum Jahr 2008 sank der Anteil kommunaler Ausgaben auf beinahe 4 %. Seit dem Jahr 2009 wird in Bodnegg wieder mehr Geld für Kinder- und Jugendarbeit investiert. Im Jahr 2013 stiegen die kommunalen Ausgaben auf den höchsten Stand des Betrachtungszeitraums mit einem prozentualen Anteil von knapp 7.



Bildung und Betreuung

Ganztagesbetreuungsplätze für die Gruppe der 0 bis unter 3, 3 bis unter 6 und 6 bis unter 14-Jährigen bezogen auf die Gesamtzahl der Kinder in dieser Altersgruppe

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Erfasst wird die Summe der zur Verfügung stehenden Ganztagesplätze für die Altersstufen von 0 bis unter 3, 3 bis unter 6 und 6 bis unter 14-Jährigen. Die Zahl der Ganztagesbetreuungsplätze ist nach den oben genannten Altersstufen getrennt auszuweisen, d. h. die Anzahl der Ganztagesbetreuungsplätze muss in Relation zur Gesamtzahl der Kinder in der jeweiligen Altersgruppe gesetzt werden.

ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Ein breites Angebot an Ganztagesbetreuungsplätzen für Kinder bis zum 14. Lebensjahr ist eine wichtige Grundlage für den Erhalt der Erwerbstätigkeit von Eltern. Durch die Förderung familienfreundlicher Arbeitsstrukturen wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht und die Gleichstellung von Mann und Frau in der Arbeitswelt gefördert. Ein wichtiges Ziel einer modernen und nachhaltigen Gesellschaft sollte daher ein ausreichendes Angebot an Ganztagesbetreuungsplätzen sein.

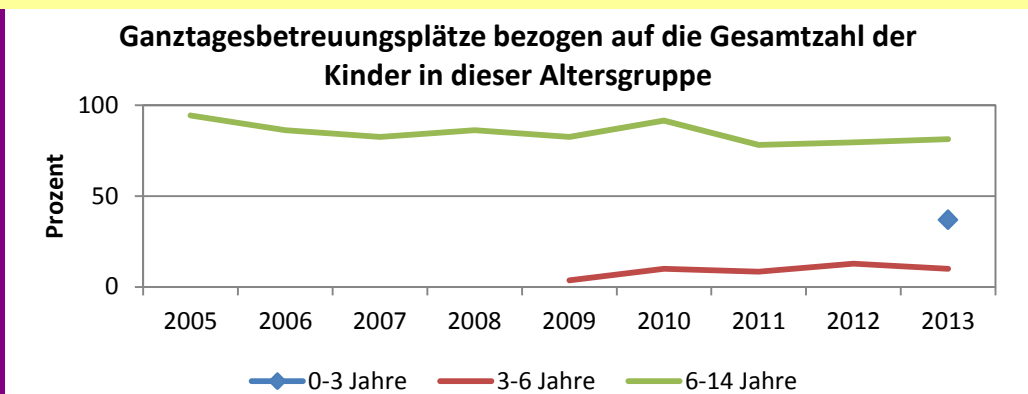
ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Ganztagesbetreuungsplätze für unter 3-Jährige gibt es in Bodnegg erst seit dem Jahr 2013. Dies ist sicherlich auch der Tatsache geschuldet, dass seit dem 1. August 2013 der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für alle Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr besteht. Der Anteil an Ganztagsbetreuungsplätzen für diese Altersgruppe lag im Jahr 2013 bei 37 % .

In der Altersgruppe der 3 - 6 Jährigen gibt es seit dem Jahr 2009 Ganztagesbetreuungsplätze. Seitdem steigt die Betreuungsquote von 4 % im Jahr 2009 mit leichten Schwankungen bis zum Jahr 2013 auf 10 % an.

Bei den Schulkindern stehen hingegen schon seit dem Jahr 2005 Ganztagesbetreuungsplätze zur Verfügung. Dieses Angebot wird im Jahr 2005 von 94 % der Kinder im Alter zwischen 6 und 14 Jahren in Anspruch genommen. Im Jahr 2013 nehmen nur noch 81 % der Schulkinder einen Ganztagesbetreuungsplatz in Anspruch.

Die Orientierungshilfe des Bundes und der Länder für die Ganztagesversorgung von Kindern im Kindergartenalter und im Grundschulalter geht von einem Bedarf von 20 bis 30 % aus. Auf der anderen Seite muss immer der aktuelle Bedarf an Ganztagesbetreuungsplätzen vor Ort berücksichtigt werden, um die Zahlen bewerten zu können.



Minderung von Armut

Zahl der Empfänger von ALG II, Sozialgeld und von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt je 1.000 Einwohner

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Erfasst wird mit diesem Indikator die Zahl der Empfänger von ALG II, Sozialgeld und von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt zum Lebensunterhalt je 1.000 Einwohner.

Immer mehr Menschen sind in den letzten Jahren auf Sozialhilfe angewiesen. Damit verbunden ist eine enorme Belastung für die kommunalen Haushalte. Noch größer und schwerwiegender aber ist die Belastung für die Betroffenen, sowohl in finanzieller als auch in psychischer Hinsicht. Der Anteil der finanziell schlechter Gestellten wächst. Die Schere zwischen arm und reich öffnet sich weiter. Diese Entwicklung läuft dem Ziel der Gerechtigkeit bei der Einkommens- und Vermögensverteilung zuwider. Außerdem wird damit die Forderung nach einer gleichmäßigen Verteilung der Arbeit unterlaufen.

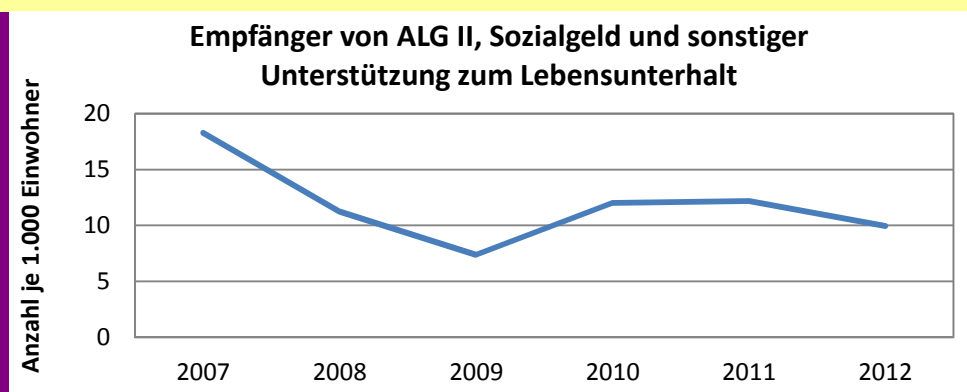
ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Durch die Einführung der Pflegeversicherung am 1. April 1995 hat sich zwar die Zahl der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt zunächst erheblich reduziert, doch seitdem steigt sie wiederum kontinuierlich an. Während 2002 von 1.000 Einwohnern in Deutschland 33 Personen Sozialhilfe bekamen, waren es bei den unter 18-Jährigen mit 67 je 1.000 Einwohner fast doppelt so viel. Eine steigende Zahl von Sozialhilfeempfängern, vor allem von Kindern und Jugendlichen, kann nicht nur die soziale Stabilität gefährden, sondern auch den Handlungsspielraum der Städte und Gemeinden beeinträchtigen. Daneben korreliert die Zahl der Sozialhilfeempfänger häufig mit der Entwicklung und der Dauer von Arbeitslosigkeit: Je länger die Arbeitslosigkeit dauert, umso höher ist auch die Wahrscheinlichkeit des Bezugs von Sozialhilfe.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Die Zahl der Empfänger von ALG II, Sozialgeld und sonstiger Unterstützung zum Lebensunterhalt je 1.000 Einwohner lag in Bodnegg im Jahr 2007 bei rund 18 Personen. Nachfolgend sank die Anzahl bis zum Jahr 2009 auf rund 7 Personen.

Bis zum Jahr 2011 stieg der Anteil der Empfänger von Leistungen nach dem SGB II pro 1.000 Einwohner wieder auf rund 12 Personen an. Ein Jahr später wurde der Wert wieder rückläufig und sank auf rund 10 Personen.



Bodenrichtwerte

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Erfasst werden die Bodenrichtwerte in der Kommune. Für diese sollen sowohl der Minimal- als auch der Maximalwert angegeben werden.

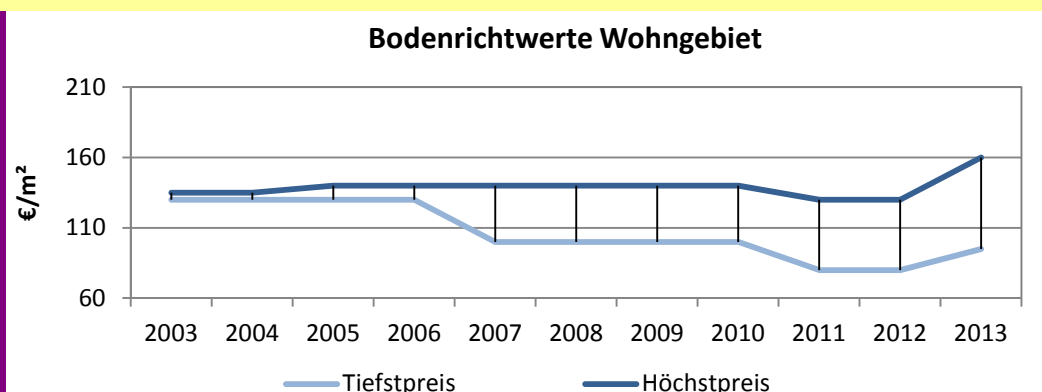
Bodenrichtwerte wie auch Mieten sind sehr stark abhängig von der Lage. In gehobenen Wohnlagen sind daher sowohl höhere Mieten als auch höhere Bodenrichtwerte anzutreffen. Daher gilt im Allgemeinen die These je höher der Bodenrichtwert, desto höher die Miete.

ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Ziel ist es, den Bürgern erschwinglichen Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Die Nutzung einer Wohnung zu einem angemessenen Preis ist ein wichtiges Menschenrecht. Sie ist nicht nur materielle Basis für Wärme, Schutz und Geborgenheit, sondern unabdingbare Voraussetzung für Arbeit, Privatleben, Hygiene, für bestimmte Formen der Kommunikation und für soziale Anerkennung. Größe und Belegungsdichte, Qualität, Umfeld und Erschwinglichkeit der Wohnung beeinflussen Lebensstandard und Lebensqualität in erheblichem Maße.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Die Schere zwischen den höchsten und den niedrigsten Preisen der Bodenrichtwerte in Wohngebieten in Bodnegg ist in den letzten 10 Jahren immer weiter auseinander gegangen. Im Jahr 2003 betrug die Differenz zwischen Höchst- und Tiefstpreis der Bodenrichtwerte im Wohngebiet lediglich 5 € pro Quadratmeter. Im Jahr 2013 betrug die Differenz hingegen 65 € pro Quadratmeter. Die Höchstpreise für den Quadratmeter Boden im Wohngebiet sind seit 2003 von 135 € auf 160 € angestiegen. Die Tiefstpreise hingegen von 130 € im Jahr 2003 auf 95 € im Jahr 2013 gesunken.



Ausgewogene Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur



Zahl der Zu- und Fortzüge pro 1.000 Einwohner und Wanderungssaldo

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Erfasst wird die Anzahl der Menschen, die im Bezugsjahr durch Umzug in die Kommune zuziehen oder sie verlassen. Die Differenz dieser beiden Werte ergibt den Wanderungssaldo.

Ein positiver Wanderungssaldo, also mehr Zuzüge als Fortzüge, bedeutet, dass die Region als lebenswert eingestuft wird. Zuzüge, insbesondere von jungen, aktiven Bevölkerungsgruppen, führen oftmals zu einer verbesserten Einnahmesituation einer Gemeinde und können somit kurzfristige Überlastungen kompensieren.

ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

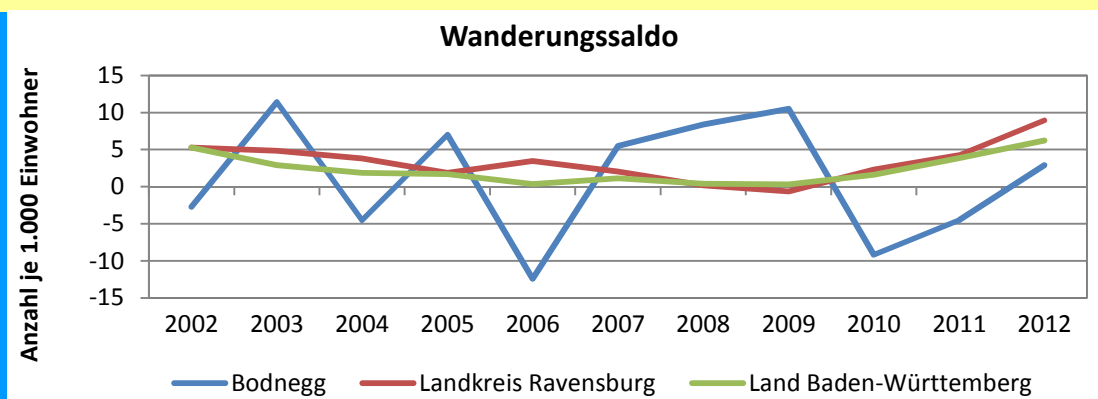
Baden-Württemberg weist, ähnlich wie Bayern, seit vielen Jahren stets einen positiven Wanderungssaldo auf. Sehr hohe Salden können jedoch auch zu Problemen führen wie z.B. zu einer Überlastung des Arbeits- oder Wohnungsmarkts.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Im Diagramm wird der Wanderungssaldo je 1.000 Einwohner dargestellt. Dieser setzt sich aus der Differenz der Zu- und Fortzüge zusammen. Übersteigen die Zuzüge die Fortzüge, liegt der Wanderungssaldo im positiven Bereich. Im Verlauf des Betrachtungszeitraums treten zum Teil große Schwankungen auf.

Werden die gesamten Zu- und Fortzüge des dargestellten Zeitraums gegenübergestellt, ist ein positiver Wanderungssaldo von 12 je 1.000 Einwohner zu verzeichnen. Es sind demnach über diesen Zeitraum mit Ausnahme der Jahre 2004, 2006, 2010 und 2011 mehr Bürger nach Bodnegg gezogen als fortgezogen. Die meisten Fortzüge sind im Jahr 2006 mit einem negativen Wanderungssaldo von 12 zu verzeichnen; die meisten Zuzüge waren im Jahr 2003 mit einem positiven Wanderungssaldo von 11.

Der Wanderungssaldo im Landkreis Ravensburg und in Baden-Württemberg lag mit Ausnahme der Jahre 2003, 2005 und 2007 bis 2009 unter dem von Bodnegg.





Gutes kommunales Energiemanagement

Energieverbrauch kommunaler Liegenschaften pro Quadratmeter genutzter Fläche in Kilowattstunden

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Der Energiebedarf (Wärme- und Stromverbrauch) lässt sich in Kilowattstunden pro Quadratmeter genutzter Fläche (Bezugsfläche) und Jahr ermitteln. Die über 170.000 kommunalen Liegenschaften in Deutschland haben einen Energieverbrauch von mehr als 37.000 Gigawattstunden pro Jahr. Die Energiekosten stellen mit ca. 2,6 Milliarden Euro den viertgrößten Faktor in kommunalen Haushalten dar.

Die Richtlinienreihe des Vereins Deutscher Ingenieure VDI 3807 beschreibt das Verfahren zur Bestimmung von Verbrauchskennwerten für Gebäude mit dem Ziel, Einsparpotenziale zu ermitteln. Das Verfahren ist anwendbar auf thermische und elektrische Energie sowie Wasser. Die Kennwerte werden aus gemessenen Verbräuchen ermittelt.

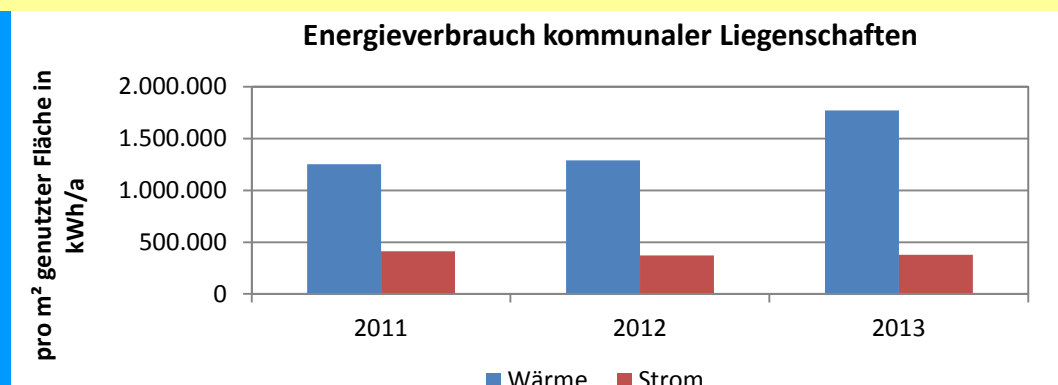
ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Laut VDI-Richtlinie 3807 gelten Verbrauchskennwerte für Gebäude in ihrer Gesamtheit und werden aus gemessenen Verbrauchswerten ermittelt, die dem Einfluss unterschiedlicher Größen unterliegen (z. B. Baulicher Wärmeschutz, Benutzerverhalten, Nutzungsgrad der Heizungsanlage). Die Richtlinie dient dazu, einheitliche Grundlagen für die Ermittlung und Interpretation von Verbrauchskennzahlen zu schaffen. Die Kennwerte können Energiesparpotenziale aufzeigen.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Der Gesamtwärmeverbrauch pro Quadratmeter der kommunalen Liegenschaften der Gemeinde Bodnegg stieg von rund 1.252.244 kWh im Jahr 2011 konstant auf rund 1.772.641 kWh im Jahr 2013 an. Der Gesamtstromverbrauch pro Quadratmeter ist von rund 412.245 kWh im Jahr 2011 auf rund 372.766 kWh im Jahr 2012 gesunken. Im Jahr 2013 blieb der Wert im Vergleich zu 2012 relativ konstant.

Die Zahlen aus dem Jahr 2011 sind aufgrund von Umbau- und Sanierungsarbeiten verzerrt. Das Hallenbad ist im Dezember 2011 in Betrieb genommen worden, was in der Regel Mitte September erfolgt. Die Schließung erfolgte Ende März, ca. 6 bis 8 Wochen früher.





Internet-Versorgung: Entwicklung der Übertragungsrates in Mbit/s

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Ermittelt wird die Entwicklung der Übertragungsrates in Mbit/s. Falls es innerhalb der Gemeinde unterschiedliche Übertragungsrates gibt, sollen diese nach den einzelnen Gebieten aufgeschlüsselt dargestellt werden.

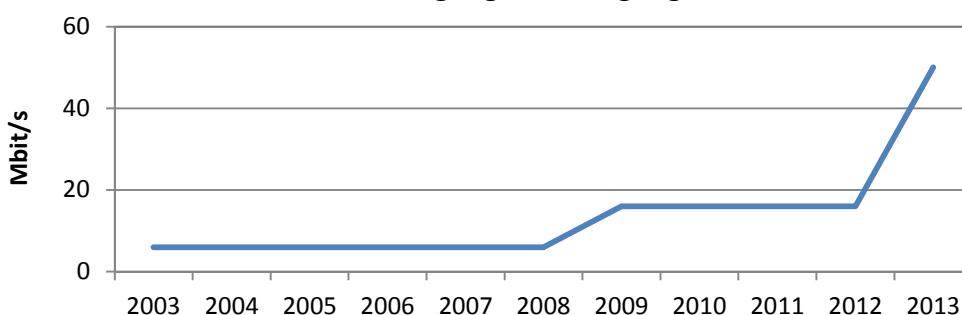
ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Die Versorgung mit Internet ist sowohl für Unternehmen als Wirtschaftsstandort, als auch für Privatpersonen von zunehmender Bedeutung. Insbesondere in ländlichen Regionen ist auch heute oftmals kein schneller Internetzugang möglich.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

In der Ortslage von Bodnegg befindet sich eine sog. „Hauptvermittlungsstelle“, in der in den vergangenen 10 Jahren die aktive Technik nach und nach ausgebaut wurde. Seit 2003 wurde auf ADSL2 Technologie aufgerüstet und es waren bis zu 6 Mbit/s verfügbar. Ab dem Jahr 2009 ist die ADSL2+ Technologie im Einsatz und es können bis zu 16 Mbit/s empfangen werden. Diese Übertragungsrates sind jedoch nur im engeren Umfeld von ca. 1.000 Metern rund um den Hauptverteiler möglich. Je weiter sich die Anschlussnehmer entfernt befinden, umso schlechter werden die zur Verfügung stehenden Bandbreiten. In allen Ortsteilen und Wohnplätzen außerhalb der Ortslage von Bodnegg waren daher nur sehr schlechte Internetverbindungen verfügbar. Insbesondere das Gewerbegebiet Rotheidlen galt als DSL-Notstandsgebiet mit Übertragungsrates von unter 1 Mbit/s. Im Jahr 2010 ist die Gemeinde Bodnegg dem Zweckverband Breitbandversorgung im Landkreis Ravensburg beigetreten und hat eine 3.900 Meter lange interkommunale Glasfasertrasse in Höhe von 236.620 Euro neu errichtet. Zur Finanzierung für dieses „Modellhafte Vorhaben“ haben großzügige Fördermittel aus der Breitbandinitiative I des Landes Baden-Württemberg und der Bundesrepublik Deutschland mit insgesamt rund 60 % beigetragen. Anschließend wurde der Netzbetrieb europaweit ausgeschrieben. Seit Anfang 2013 ist die neue Glasfasertrasse in Betrieb und es können im Bereich Rotheidlen und Kofeld bis zu 50 Mbit/s empfangen werden. Weitere Kabelnetzbetreiber sind in Bodnegg nicht vorhanden. Die Gemeinde Bodnegg plant den weiteren Glasfaserausbau. So sollen im Jahr 2014 zwei weitere Kabelverzweiger erschlossen werden, damit die vorherrschende Unterversorgung im südlichen Gemarkungsgebiet von Bodnegg verbessert wird.

Internetversorgung: Übertragungsrates





Gesunde Struktur des öffentlichen Haushalts

Kommunale Schulden pro Einwohner

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Kommunale Schulden sind alle am Ende eines Jahres bestehenden Schulden bei Kreditinstituten, Versicherungen, Bausparkassen, der Sozialversicherung sowie im Ausland direkt aufgenommene Darlehen. Dazu gehören auch Wertpapiersschulden der Gebietskörperschaften. Schon allein durch Zinszahlungen aufgrund der bestehenden Schulden werden Handlungsspielräume künftiger Generationen belastet.

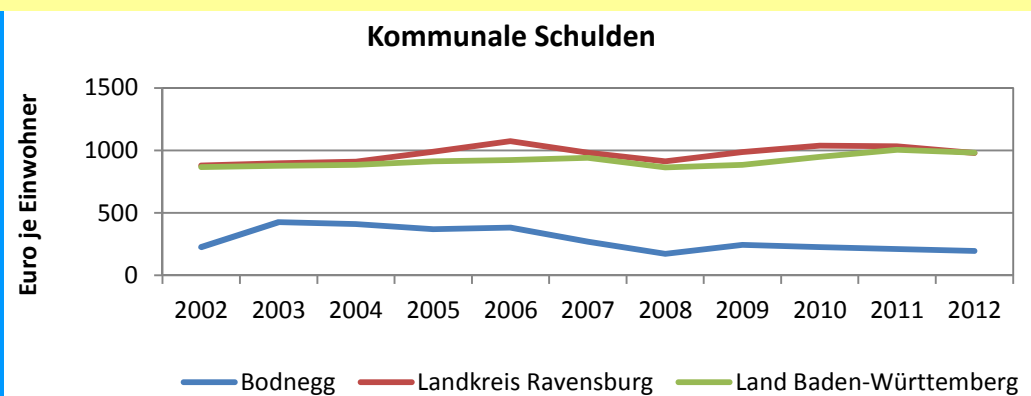
Kommunale Schulden können Auswirkungen auf die Leistungen an Sozialhilfeempfänger und Obdachlose, die Bereitstellung von Kinderbetreuungsplätzen und staatliche Aufwendungen haben. Je kleiner eine Kommune ist, um so stärker fallen ungeplante Kosten (beispielsweise Schulsanierungen, Asbestbeseitigungen etc.) ins Gewicht. Im Sinne der nachhaltigen Kommunalentwicklung sollte jede Ausgabe auch nach ökologischen und sozialen Standards bewertet werden.

ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Der Abbau bestehender und die Vermeidung neuer Schulden ist für eine nachhaltige Kommunalpolitik zentral. Die kommunalen Schulden der Kernhaushalte betragen 2012 in Baden-Württemberg 6,06 Milliarden Euro. In Baden-Württemberg sind zwar die Pro-Kopf-Schulden am Kernhaushalt die niedrigsten im Ländervergleich, allerdings liegt das Bundesland durch hohe Werte der Schulden in den sonstigen öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (FEU), die nicht in den Kernhaushalt gerechnet werden, leicht über dem Gesamtdurchschnitt.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Im Jahr 2002 betragen die kommunalen Schulden in Bodnegg 227 € je Einwohner. Der Wert stieg im Jahr 2003 auf 426 € und fiel im Jahr 2008 bis auf den Tiefstwert im betrachteten Zeitraum von 171 €. Im Jahr 2009 stiegen die kommunalen Schulden auf 243 €, im Jahr 2012 sank der Wert wieder auf 196 €. Im Vergleich zum Ausgangspunkt der kommunalen Schulden im Jahr 2002 ist der Schuldenstand in 2012 etwas niedriger. Der kommunale Schuldenstand je Einwohner in Bodnegg liegt in allen betrachteten Jahren deutlich unter dem kommunalen Schuldenstand im Landkreis Ravensburg und in Baden-Württemberg.



Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements

Kommunale Zuschüsse an Vereine und Selbsthilfegruppen je 1.000 Einwohner

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

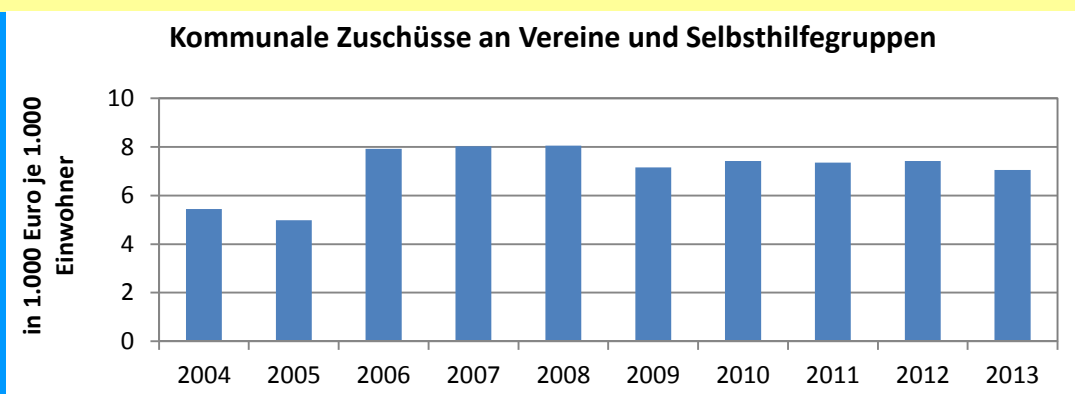
Der Indikator erfasst die kommunalen Zuschüsse an Vereine und Selbsthilfegruppen je 1.000 Einwohner pro Jahr.

ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Vereine und Selbsthilfegruppen leisten einen wichtigen Beitrag in der Gesellschaft. Sie regen die Bevölkerung zu ehrenamtlichem Engagement an und stärken den Zusammenhalt in der Gemeinschaft. Durch finanzielle und materielle Unterstützung dieser Einrichtungen leisten Kommunen einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung des Ehrenamts und fördert dadurch eine Nachhaltige Entwicklung.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Die kommunalen Zuschüsse an Vereine und Selbsthilfegruppen schwankten in Bodnegg in den letzten 10 Jahren. Im Jahr 2004 lagen die Zuschüsse mit knapp 5.440 € je 1.000 Einwohner zusammen mit dem Jahr 2005 (knapp 5.000 €) auf dem niedrigsten Niveau des Betrachtungszeitraums. In den Jahren 2006 bis 2008 erreichten sie mit jeweils etwa 8.000 € ihren Höhepunkt. In den folgenden Jahren von 2009 bis 2013 blieben die kommunalen Zuschüsse an Vereine und Selbsthilfegruppen relativ konstant bei etwa knapp 7.300 €.





Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am öffentlichen Leben

Anteil von Frauen im Kommunalparlament in Prozent

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Die Zahl der Frauen im Kommunalparlament wird in Bezug gesetzt zur Gesamtzahl der gewählten Mandatsträger. Die Angaben beziehen sich jeweils auf das unmittelbare Ergebnis der Wahlen.

Frauen und Männer sollten auf allen politischen Ebenen gleichberechtigt über Zukunftsfragen entscheiden, einschließlich Fragen der nachhaltigen Kommunalentwicklung. Dieser Forderung kann mit einer ausgewogenen Anzahl an Mandaten für Frauen und für Männer in den entsprechenden Gremien am besten entsprochen werden.

ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

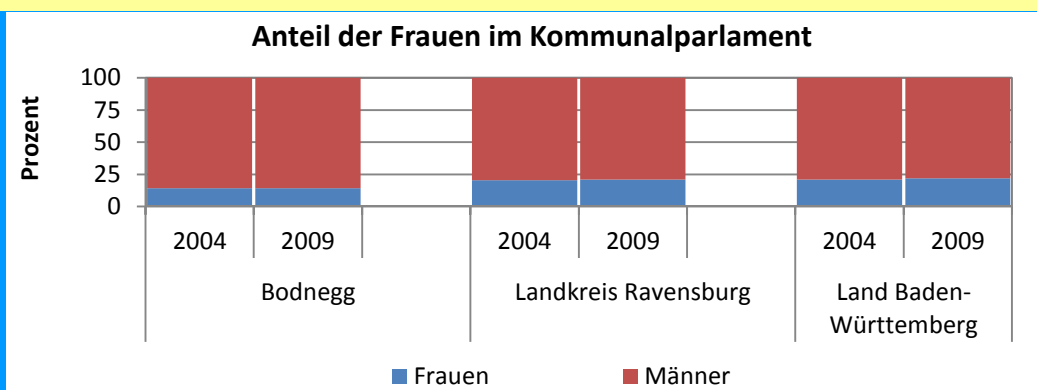
Es sollte eine paritätische Besetzung von Frauen und Männern im Kommunalparlament angestrebt werden. In Baden-Württemberg lag der Anteil der Frauen im Kommunalparlament bei den letzten zwei Kommunalwahlen – 2009 und 2004 – bei 22 % bzw. 21 %. Der 14. Landtag hatte mit 23,7 % den niedrigsten Frauenanteil unter den deutschen Landesparlamenten. Im 15., dem 2011 gewählten Landtag sank der Frauenanteil weiter auf 18,1 %. Das ist insgesamt weit unter dem Frauenanteil im Deutschen Bundestag (2013: 36,3 %).

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Der Gemeinderat von Bodnegg wurde im betrachteten Zeitraum in den Jahren 2004 und 2009 gewählt. Im Jahr 2004 waren von 14 Sitzen lediglich zwei an Frauen vergeben. Das entspricht einen Prozentsatz von rund 14 %.

Bei der darauffolgenden Wahl 2009 waren ebenfalls zwei Frauen im Gemeinderat von Bodnegg vertreten. Der Anteil der Frauen im Kommunalparlament liegt im betrachteten Zeitraum in Bodnegg damit deutlich unter den Werten des Landkreises Ravensburg und des Landes (beide ca. 20 %).

Im Sinne der Gleichberechtigung von Frauen und Männern sollte eine paritätische Besetzung des Gemeinderats angestrebt werden.





Wahlbeteiligung bei Wahlen zum Kommunalparlament und bei Bürgermeisterwahlen in Prozent

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Die Wahlbeteiligung ermittelt sich als Prozentsatz der Wahlberechtigten, die sich, mit gültiger oder ungültiger Stimme, an der Wahl beteiligt haben. Generell gilt die Höhe der Wahlbeteiligung als Maß der Demokratie. Eine hohe Wahlbeteiligung legitimiert die demokratisch Gewählten.

In Deutschland sind alle Deutschen wahlberechtigt, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens drei Monaten im jeweiligen Wahlgebiet ihren Hauptwohnsitz haben. In Baden-Württemberg gilt ein aktives Wahlrecht zur Kommunalwahl bereits ab einem vollendeten 16. Lebensjahr. Im Rahmen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung interessiert besonders die Beteiligung bei Wahlen auf kommunaler Ebene.

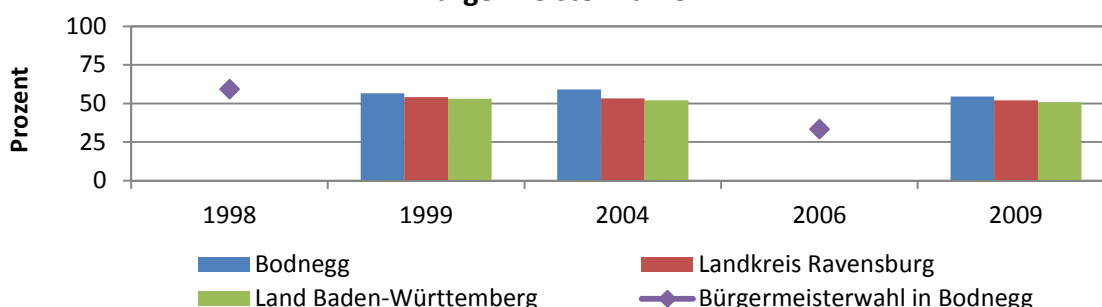
ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Kommunalpolitik sollte so interessant sein, dass die breite Mehrheit oder mindestens so viele Wahlberechtigte wie bei den Bundes- und Landtagswahlen sich mit ihrer Stimme beteiligen. Bei der Bundestagswahl 2009 lag die Wahlbeteiligung bei 72,4 % und bei der Landtagswahl 2011 bei 66,3 %. An den Kommunalwahlen beteiligt sich inzwischen meist nur noch jeder Zweite in Baden-Württemberg. Während in den 1990er Jahren noch Durchschnittswerte zwischen 70 % und 80 % erreicht wurden, ist seit den Wahlen im Jahr 1999 ein deutlicher Trend zur 50 %-Marke hin zu erkennen. Die Beteiligung variiert relativ stark zwischen den Kreisen. Interesse und Vertrauen in die Kommunalpolitik und der persönliche Kontakt zu den Kandidatinnen und Kandidaten fördern die Wahlbeteiligung. Außerdem beteiligen sich an Kommunalwahlen insbesondere Menschen, die sich mit dem Wohnort verbunden fühlen und zum Beispiel in Verbänden und Vereinen engagiert sind.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Die Wahlbeteiligung in Bodnegg lag bei den letzten drei Kommunalwahlen zwischen 55 % und 60 %. Damit liegt sie etwas höher als die durchschnittliche Wahlbeteiligung des Landkreises Ravensburg und des Landes Baden-Württemberg (beide etwas über 50 %). Allerdings wurden in den 1990er Jahren in Baden-Württemberg bei Kommunalwahlen noch Durchschnittswerte zwischen 70 und 80 % erreicht. Der allgemeine Trend hin zur 50 % Marke, der seit den Wahlen 1999 zu erkennen ist, ist daher auch in Bodnegg zu beobachten. Bei den Bürgermeisterwahlen im Jahr 1998 lag die Beteiligung bei rund 60 %, im Jahr 2006 bei rund 33 %

Wahlbeteiligung bei Wahlen zum Kommunalparlament und bei Bürgermeisterwahlen





Hohes demokratisches Engagement

Anzahl der Bürgerversammlungen (nach Gemeindeordnung)

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Erfasst wird die Anzahl der Bürgerversammlungen nach Gemeindeordnung in der Kommune pro Jahr.

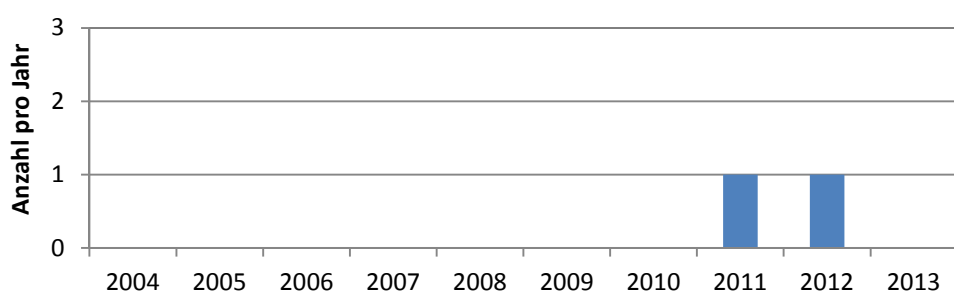
ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Bürgerversammlungen sind ein weltweit in unterschiedlichen Ausprägungen stattfindendes Instrument des kommunalen Lebens. Ziel ist ein direkter Dialog zwischen Bürgern und Kommunalverwaltung sowie die gemeinsame Bearbeitung von für das Gemeinwesen wichtigen Fragestellungen. Bürger haben dabei die Möglichkeit, gezielt Fragen und Wünsche an die Verwaltung zu richten. Im Gegenzug werden diese über wichtige Angelegenheiten von der Verwaltung in Kenntnis gesetzt. Bürgerversammlungen können zu unterschiedlichen Themenbereichen abgehalten werden. Sie fördern die Transparenz öffentlicher Vorhaben, verbessern die Kommunikation und schaffen somit Vertrauen innerhalb der Bevölkerung. Zudem fördern sie die partizipative Beteiligung der Öffentlichkeit und beugen Konflikten vor.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Im betrachteten Zeitraum wurden insgesamt zwei Bürgerversammlungen durchgeführt. Thema der Bürgerversammlung im November 2011 war die Dorfentwicklung Bodnegg 2030. Bei dieser Versammlung wurden die Bodnegger Bürger ausführlich über den Prozess informiert, und es bestand die Möglichkeit, sich in Arbeitsgruppen zusammenzufinden. Anfang des Jahres 2012 haben sich die Arbeitsgruppen getroffen und in einer Bürgerwerkstatt ihre Vorstellungen und erste Maßnahmenvorschläge erarbeitet. Außerdem wurde im selben Jahr zu einer Bürgerversammlung mit dem Thema "Neubau eines multifunktionalen Bürgerhauses mit Rathaus an dem Standort Kaplaneiweg 2" eingeladen.

Bürgerversammlungen nach Gemeindeordnung



Ergebnisse



Teil 2: Projekte

- A ÖKOLOGISCHE TRAGFÄHIGKEIT
- B WIRTSCHAFT UND SOZIALES
- C RAHMENBEDINGUNGEN EINER NACHHALTIGEN
KOMMUNALENTWICKLUNG

Ökologische Tragfähigkeit

LAUFZEIT:

Der Energie- und Umwelttag fand im Jahr 2013 statt.

KONTAKT:

Weitere Informationen sind bei Bürgermeister Christof Frick in der Gemeindeverwaltung Bodnegg unter der Telefonnummer 07520/9208-17 oder unter der E-Mail-Adresse frick@bodnegg.de zu erhalten.

ZIEL:

Der Energie- und Umwelttag dient der Information der Bürger über Energiesparmaßnahmen und -techniken und zielt somit auf den Klimaschutz ab. Zudem führt er zu einer Belebung des lokalen und regionalen Gewerbes in diesen Sparten und trägt somit zu einer Nachhaltigen Entwicklung bei.

PROJEKTBECHREIBUNG:

Mehr als 30 Handwerksbetriebe, Unternehmen, Ingenieur- und Beratungsbüros, Landwirte und ehrenamtlich Engagierte nahmen am Energie- und Umwelttag in Bodnegg teil. Dieser fand in und um die Festhalle statt. Im Rahmen der Veranstaltung wurden energiesparende und umweltschonende Maßnahmen und Technologien präsentiert. Es gab ein Rahmenprogramm, Vorträge und Besichtigungen.

Die Aussteller informierten zu Wärmedämmsystemen, Passivhauskonzeptionen, Finanzierungs- und Fördermaßnahmen für energiesparende Neubau- und Umbaumaßnahmen sowie zur Energieberatung. Auch Ökostrom, Eigenstromnutzungskonzepte, Biogas- und Photovoltaikanlagen, Windräder, Nahwärmeversorgung, energiesparende Beleuchtungstechnik und stromautarke Außenleuchten waren Themenbereiche, zu welchen sich die Bürger informieren konnten. Weiterhin wurden Pelletheizungen, schnellwachsende Baumarten zum Einsatz als regenerative Energie, energiesparende Heizungspumpen und Regenwassersysteme vorgestellt. Fahrräder, E-Bikes und Pedelecs, Elektroroller und -autos konnten angeschaut und Probe gefahren werden. Informationen gab es zudem über Klima- und Energiewirtschaft, die Bedeutung von Bienen für die Natur sowie den Wald. Das Rahmenprogramm umfasste die Bodnegger Musikkapelle, ein kulinarisches Angebot unter anderem vom Weltladen und dem Café Rupp.

Fachvorträge fanden in den Räumen der Grundschule statt und thematisierten Energieeffizienz für Wohngebäude, Altbausanierung, Heizen mit festen Brennstoffen sowie Herstellung und Speicherung von Solarstrom. Besichtigt werden konnte die Passivhausbauweise des „Kinderhauses Papperlapapp“ im Rohbauzustand. Das Blockheizkraftwerk und die Holzhackschnitzelheizung bei der Sporthalle waren ebenfalls geöffnet. Auch Führungen durch die beiden Gebäude wurden angeboten.



Am Energie- und Umwelttag wurde den Besuchern ein vielfältiges und informatives Programm geboten

Solar getrockneter Klärschlamm zur Stromerzeugung

Ökologische Tragfähigkeit

ZIEL:

Das Ausbringen von Klärschlämmen in die Natur ist problematisch, da zahlreiche Schadstoffe wie giftige Schwermetalle, Krankheitserreger sowie Rückstände von Arzneimitteln darin enthalten sind. Durch Niederschläge gelangen diese Stoffe in Bäche, Flüsse und ins Grundwasser. Aus diesem Grund ist die Voraussetzung für einen nachhaltigen Umgang mit der Natur eine umweltfreundliche und zeitgemäße Entsorgung des kommunalen Klärschlammes. Ziel des Projekts ist, dieser Problemstellung gerecht zu werden und die freiwillige Unterlassung der Klärschlammausbringung in der Landwirtschaft voranzutreiben.

PROJEKTDESCHEIBUNG:

Die Kläranlage der Gemeinde Bodnegg wurde im Jahr 2002 umgebaut und erweitert. Dabei wurde eine solare Klärschlamm-trocknungsanlage errichtet. Aufgrund der Grenzwertabsenkung für die Ausbringung von Klärschlamm zeichnete sich ab, dass eine Verwendung des Klärschlammes für landwirtschaftliche Zwecke keine Zukunft mehr hat. Aus diesem Grund wird der mithilfe von Sonnenenergie auf rund 1.000 m² Fläche getrocknete Klärschlamm der Kläranlage Bodnegg thermisch verwertet. Der Klärschlamm, der nach der Solartrocknung übrig bleibt, hat einen Trockensubstanzgehalt von circa 70 Prozent und einen Heizwert wie Braunkohle. Der getrocknete Klärschlamm wird deshalb in einem Kraftwerk verbrannt und dient so der Stromerzeugung. Der Bau der modernisierten Kläranlage einschließlich der solaren Klärschlamm-trocknung kostete rund 2,76 Millionen Euro, wovon das Land rd. 50 Prozent beisteuerte.

ERFOLGSMESSUNG/ZIELERFÜLLUNG:

Statt 1.800 m³ Nassschlamm müssen nur 80 t Trockengut entsorgt werden.

KOOPERATIONSPARTNER:

ISW - Ingenieurberatung für Siedlungswasserwirtschaft, Neustetten

LAUFZEIT:

Im Jahr 2002 erfolgten der Umbau und die Erweiterung der Kläranlage. 2003 erfolgte die Inbetriebnahme.

TRÄGER:

Gemeinde Bodnegg

KONTAKT:

Weitere Informationen sind bei der Gemeindeverwaltung Bodnegg unter der Telefonnummer 07520/9208-0 oder unter der E-Mail-Adresse gemeindeverwaltung@bodnegg.de zu erhalten.



Trocknung von Klärschlamm mittels Sonnenenergie

Energiegewinnung durch Windel- Verbrennungsanlage – Windel-Willi

Ökologische Tragfähigkeit

LAUFZEIT:

Bodnegg hat sich am 01.01.2011 dem System Windel-Willi angeschlossen.

KONTAKT:

Weitere Informationen sind bei der Gemeindeverwaltung Bodnegg unter der Telefonnummer 07520/9208-0 oder unter der E-Mail-Adresse gemeindeverwaltung@bodnegg.de zu erhalten.

ZIEL:

Das Projekt dient der Energiegewinnung und entlastet Familien bezüglich der anfallenden Müllmenge. Außerdem hat es eine Reduzierung der Müllkosten für die Gemeinde zur Folge und trägt gleichzeitig zu einer Nachhaltigen Entwicklung bei.

PROJEKTbeschreibung:

Die Gemeinde Bodnegg stellt den Familien kostenlos geruchssichere Plastiksäcke und die entsprechenden Verschlüsse zur Verfügung, die ebenfalls kostenlos in den Container des Windel-Willi-Projekts geworfen werden können. Dies entlastet Familien mit Kleinkindern im Alter zwischen 0 und 3 Jahren oder mit pflegebedürftigen Angehörigen.

Die Stiftung Liebenau erzeugt durch das Verbrennen der Windeln Energie. Durch das Aufstellen des Containers, die Leerung und die Verbrennung sowie das Bereitstellen der Plastiksäcke entstehen der Gemeinde Kosten in Höhe von 3.750 Euro jährlich, aber es werden 13 Tonnen Hausmüll eingespart. Dies reduziert die Deponiekosten jährlich um 2.110 Euro. Wenn die Familien durch die eingesparte Müllmenge auf eine kleinere Tonnengröße umstellen, fällt die Ersparnis geringer aus. Das Projekt ersetzt die bis 31. Dezember 2009 gewährten Zuschüsse zur Müllgebühr für junge Familien mit Kindern bis zu zwei Jahren.

KOOPERATIONSPARTNER:

Gemeinde Bodnegg, Stiftung Liebenau

TRÄGER:

Gemeinde Bodnegg, Stiftung Liebenau



Ablieferung von eingesammeltem Müllsäcken an der Verbrennungsanlage

Streuobstbörse im Amtsblatt „Bodnegger Mitteilungen“



Ökologische Tragfähigkeit

ZIEL:

Die Streuobstbörse trägt zur Nutzung von heimischem Obst, zur Vermeidung des Verderbs von Lebensmitteln und zur Steigerung des Werts der Streuobstlandschaft bei. Durch dieses Projekt schafft die Kommune einen Rahmen für einen nachhaltigen und zukunftstauglichen Umgang mit dem wertvollen Biotop „Streuobstwiese“.

PROJEKTDESCHEIBUNG:

Das hochwertige Biotop „Streuobstwiese“ ist eine vom Menschen geschaffene Kulturlandschaft. Sie beheimatet zum Teil gefährdete Tier- und Pflanzenarten, welche durch dieses Projekt gefördert werden. Des Weiteren bieten Streuobstwiesen Erholungssuchenden das ganze Jahr über ein attraktives Angebot.

In den letzten Jahren fiel auf, dass ein Teil des Obstes der Streuobstwiesen nicht geerntet wird und verfault. Die im Jahr 2011 ins Leben gerufene Streuobstbörse im Amtsblatt „Bodnegger Mitteilungen“ möchte hier Abhilfe schaffen. Annoncieren können zum einen Bürger, die gerne Obst ernten würden, aber kein eigenes Obstbaumgrundstück haben. Zum anderen können Eigentümer von Grundstücken diese zur Verpachtung oder zum Kauf anbieten. Erwünscht ist auch, dass sich Vereine und Schulklassen beteiligen und so zum Umweltschutz beitragen.

Damit die Börse einfach zu nutzen ist, sollen Abnehmer von Obst die gewünschte Obstmenge und Obstsorte angeben. Besitzer von Streuobstwiesen annoncieren die Obstsorte, die Anzahl der Bäume und die Lage des Grundstücks.

LAUFZEIT:

Das Projekt wurde im Jahr 2011 eingerichtet.

KONTAKT:

Weitere Informationen sind bei der Gemeindeverwaltung Bodnegg unter der Telefonnummer 07520/9208-0 oder unter der E-Mail-Adresse gemeindeverwaltung@bodnegg.de zu erhalten.



Die Streuobstbörse leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft.



Gesunde Ernährung und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche

Wirtschaft und Soziales

TRÄGER:

Gemeinde Bodnegg

KOOPERATIONSPARTNER:

Bildungszentrum der Gemeinde Bodnegg, Bike-Studio Weingarten, Bundeswehr-Reiterabteilung Weingarten e.V., HCL Vogt, Razorbacks Ravensburg, Golfclub Bad Waldsee, Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, EnBW, Kompetenzzentrum Obstbau-Bodensee

KONTAKT:

Weitere Informationen beim Bildungszentrum Bodnegg unter der Telefonnummer 07520/9207-0 oder unter der E-Mail-Adresse sekretariat@bz-bodnegg.de zu erhalten. Weitere Informationen zum Schulfruchtprogramm finden Sie auf der Homepage www.schulfrucht-bw.de.

ZIEL:

Mit dem breitgefächerten Bewegungsangebot des Bildungszentrums der Gemeinde Bodnegg soll Kindern und Jugendlichen ein Einblick in verschiedene Aktivitäten gegeben werden. Durch die Teilnahme am europäischen Schulfruchtprogramm soll den Kindern ein bewusster Umgang mit dem Thema Ernährung ermöglicht werden. Ziel der beiden Projekte ist die Förderung einer bewussten und gesunden Ernährung in Verbindung mit ausreichender Bewegung für die Kinder. Die Kommune setzt sich somit für eine nachhaltige und frühzeitige Gesundheitsförderung ein.

PROJEKTBESCHREIBUNG:

Bewegungsangebot des Bildungszentrums der Gemeinde Bodnegg: Das Bildungszentrum bietet den Schülern ganz unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten an. Dabei handelt es sich z.B. um Radfahren, Golfen, Handball, American Football und Reiten. Das Radfahren wird von dem Bike-Studio Weingarten unterstützt, das den Schülern Mountainbikes zu einem günstigen Preis zur Verfügung stellt. Handball wird in Zusammenarbeit mit dem HCL Vogt angeboten, American Football mit den Razorbacks Ravensburg, Reiten in Kooperation mit der Bundeswehr-Reiterabteilung Weingarten e.V. und Golf in Zusammenarbeit mit dem Golfclub Bad Waldsee. Der Deutsche Golfverband finanziert die Busfahrten von Bodnegg nach Bad Waldsee und das Honorar für die Profi-Golflehrer. Insgesamt stehen den Schülern pro Woche rund 40 Bewegungsangebote zur Verfügung.

EU-Schulfruchtprogramm: Um den Kindern eine gesunde Ernährung und einen bewussten Umgang mit dem Thema Ernährung zu ermöglichen, nimmt das Bildungszentrum am EU-Schulfruchtprogramm teil. Den Schülern soll dabei vermittelt werden, dass Obst und Gemüse gesund ist und lecker schmeckt. Dadurch soll dem rückläufigem Obst- und Gemüseverzehr entgegengewirkt werden. Die Kinder werden durch regelmäßige Obstlieferungen des Kompetenzzentrums Obstbau-Bodensee an das Bildungszentrum mit frischem Obst versorgt. Finanziert wird das Programm zu jeweils 50 % von der EnBW und der EU. Das EU-Schulfruchtprogramm läuft in Baden-Württemberg voraussichtlich bis Ende des Schuljahres 2013/2014. Aufgrund der positiven Erfahrungen sucht die Gemeinde Bodnegg Sponsoren, um dieses Projekt auch über diesen Zeitpunkt hinaus fortzuführen.



Den Schülern des Bildungszentrums der Gemeinde Bodnegg stehen pro Woche ca. 40 Bewegungsangebote zur Verfügung

„Bürger für Bürger“ – Vermittlung von Hilfsangeboten und benötigter Hilfe

Wirtschaft und Soziales

ZIEL:

Die ehrenamtliche Initiative „Bürger für Bürger“ hat sich zum Ziel gesetzt, Hilfsangebote innerhalb der Bevölkerung zu vermitteln. Dadurch trägt sie zu einer sozialen Gerechtigkeit innerhalb der Kommune bei, die von aktiver Beteiligung möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger lebt.

PROJEKTDESCHEIBUNG:

Die Initiative „Bürger für Bürger“ kümmert sich ehrenamtlich um soziale Bedürfnisse in der Gemeinde Bodnegg. Bürger, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, können hier ihre Hilfe anbieten und werden nach Bedarf vermittelt. Auch bei Anregungen oder Fragen zum täglichen Leben ist das „Bürger für Bürger“-Team behilflich. So wurden z.B. Anregungen zur Reduzierung des Straßenlärms, Verkehrsberuhigung und der Straßenbeleuchtung an die Initiative gerichtet. Diese kümmert sich dann um Lösungsmöglichkeiten in den Problembereichen.

KONTAKT:

Weitere Informationen sind bei Herrn Ottmar Rupp (Tel: 07520/2179) oder Helga Schönsee (Tel: 07520/2540) von der Initiative „Bürger für Bürger“ zu erhalten.



Bürger für Bürger



„Mitten im Dorf e.V.“ – Elterninitiative übernimmt Trägerschaft für Kindertagesstätte

LAUFZEIT:

Der Verein „Mitten im Dorf e.V.“ wurde im Jahr 2002 von Bodnegger Bürgern gegründet.

KONTAKT:

Weitere Informationen über das „Kinderhaus Papperlapapp“ gibt es unter der Telefonnummer 07520/920717, per E-Mail unter info@kita-papperlapapp.de oder im Internet unter www.kita-papperlapapp.de.

Wirtschaft und Soziales

ZIEL:

Der Verein „Mitten im Dorf e.V.“ bietet kulturelle Angebote und Begegnungsmöglichkeiten für Kinder, Frauen und Familien sowie Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter 3 Jahren an. Das ehrenamtliche Engagement von Bürgern in diesem Verein ist ein wichtiger Bestandteil der nachhaltigen Entwicklung der Kommune.

PROJEKTBESCHREIBUNG:

Der Verein „Mitten im Dorf e.V.“ wurde 2002 in Bodnegg gegründet. Von September 2003 bis August 2013 betrieb er die „Bärengruppe“, eine betreute Spielgruppe für Kinder unter 3 Jahren. An drei Vormittagen pro Woche wurden etwa 10 Kinder in der Gruppe betreut. Im November 2011 wurde dem Verein dann vom Gemeinderat Bodnegg die Trägerschaft für das „Kinderhaus Papperlapapp“ übertragen. Das Kinderhaus wurde im August 2013 eröffnet und bietet Platz für bis zu 30 Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren.

Das Kinderhaus knüpft an die Arbeit der „Bärengruppe“ an. Im Mittelpunkt steht jedes Kind mit seiner einzigartigen Persönlichkeit, mit seinen individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen sowie seinem eigenen Entwicklungstempo. Die gesunde Entwicklung der Kinder wird im „Kinderhaus Papperlapapp“ unterstützt, und die Stärken und Fähigkeiten der Kinder werden gefördert. Durch den Kontakt zu anderen Kindern haben die Kinder die Möglichkeit, voneinander zu lernen und ein gesundes Sozialverhalten zu entwickeln.

Die Eltern werden in die Arbeit des Kinderhauses eingebunden. Bei einem „Schnuppertag“ haben Eltern und Kinder zusammen die Möglichkeit, das Kinderhaus kennenzulernen. Während der Eingewöhnungszeit, welche bis zu 4 Wochen dauern kann, werden die Kinder von ihren Eltern ins Kinderhaus begleitet. In dieser Zeit können die Kinder eine vertrauensvolle Beziehung zu ihrer neuen Umgebung aufbauen. Aber auch nach der Eingewöhnungsphase wird die Familie in das Leben im „Kinderhaus Papperlapapp“ eingebunden. Es finden regelmäßige „Mama-Papa-Tage“ oder „Oma-Opa-Tage“ statt. Bei diesen Kinderhaus-Diensten hat jede Familie mindestens einmal pro Jahr die Möglichkeit, sich aktiv in den Betreuungsalltag einzubringen, die Erzieher/innen in ihrer Arbeit zu unterstützen und mit ihrem Kind oder Enkelkind zusammen den Alltag im Kinderhaus zu erleben.

„Mitten im Dorf e.V.“

Neben dem Kinderhaus bietet der Verein noch andere Angebote, wie z.B. Krabbelgruppen, Kurse, Familientreffen, Vorträge, Flohmärkte und Kuchenbasare.



KOOPERATIONSPARTNER:

Gemeinde Bodnegg

TRÄGER:

Mitten im Dorf e.V.

ANSCHRIFT:

Kinderhaus Papperlapapp
Dorfstraße 20
88285 Bodnegg



Integration von Menschen mit Behinderung in die Tätigkeiten des gemeindlichen Bauhofs

LAUFZEIT:

Vertrag läuft von Anfang September bis Ende August, verlängert sich automatisch jeweils um ein Jahr.

ERFOLGSMESSUNG/ ZIELERFÜLLUNG:

Bei automatischer Vertragsverlängerung ist Zufriedenheit gegeben.

KOOPERATIONSPARTNER:

St. Gallus-Hilfe der Stiftung Liebenau
Gemeinde Bodnegg

KONTAKT:

Weitere Informationen sind bei der St. Gallus-Hilfe unter der Telefonnummer 07520/ 929 2764 oder unter der E-Mail-Adresse albert-jan.brunzema@st.gallus-hilfe.de zu erhalten.

Wirtschaft und Soziales

ZIEL:

Um den gemeindlichen Bauhof bei seinen umfangreichen Aufgaben zu unterstützen, kooperiert die Gemeinde Bodnegg mit der St. Gallus-Hilfe Rosenharz. Ein Team der Grünlandgruppe pflegt öffentliche Grünflächen und übernimmt Winterdienste.

PROJEKTbeschreibung:

Zur Entlastung des Bauhofs von Pflegearbeiten auf öffentlichen Flächen, hatte sich die Gemeinde bereits 2004 an die Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) in Rosenharz gewandt. Daraufhin übernahm ein betreutes Team die Mäharbeiten auf verschiedenen Grünflächen. Die Gemeinde zeigte sich zufrieden und unterzeichnete einen Partnerschaftsvertrag mit der St. Gallus-Hilfe, in dem die einzelnen Aufgabenbereiche der Grünlandgruppe festgelegt sind.

Die Landschaftspfleger der St. Gallus-Hilfe sind mächtig stolz darauf, dass ihnen ein Teil der Pflege ihrer Heimatgemeinde anvertraut wurde. Entsprechend sorgfältig nehmen sie ihre Pflichten wahr. Sie mähen die Grünflächen um die Schule, am Sportplatz, am Infopunkt, an der Bushaltestelle, entlang der Dorfstraße, um das Rathaus, beim Kolpinghaus und am Pfarrhaus. Das Team kümmert sich um die Spielplätze, holt den Hasenmist im Tierhaus der Schule ab und leert die Müll- und Hundeeimer. Vor den Kirchenfesten mäht und reinigt die Grünlandgruppe die Prozessionswege.

In Absprache mit der Bauhofleitung koordiniert und betreut der für diesen Auftrag verantwortliche Arbeitserzieher die Aufträge der Grünlandgruppe. Er begleitet das Team bei der Arbeit. Viel Handarbeit ist notwendig, um Unkraut zu jäten, Müll einzusammeln, Laub zu kehren oder Schnee zu schaufeln. Für die Grünlandgruppe hat der Arbeitsvertrag mit Bodnegg eine ganz besondere Qualität. So eine Aufgabe bedeutet einerseits, unter realen Bedingungen qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten und gleichzeitig den unterschiedlichsten Anforderungen von Bauhof, Schule, der Bürgerschaft und der Gemeindeverwaltung gerecht zu werden, andererseits beinhaltet diese Aufgabe aber auch die Chance, dass Menschen mit geistiger Behinderung als leistungsfähiger Teil der Gesellschaft öffentlich wahrgenommen werden, und diese einen Beitrag zum Allgemeinwohl leisten.



Die Landschaftspfleger der St. Gallus-Hilfe übernehmen einen Teil der Pflegearbeiten in der Gemeinde Bodnegg

Interkommunales Projekt: Verleih von Pedelecs

B

Wirtschaft und Soziales

ZIEL:

Das Projekt „Verleih von Pedelecs“ dient der Förderung des Tourismus und der Naherholung sowie der Integration von Menschen mit Behinderung. Darüber hinaus trägt die umweltschonende Fortbewegung mit dem Pedelec zu einer Nachhaltigen Entwicklung der Kommune bei.

PROJEKTDESCHEIBUNG:

Ein Pedelec ist eine spezielle Form des E-Bikes, bei dem der Elektromotor nur arbeitet, wenn der Fahrer in die Pedale tritt. Das Pedelec stößt keine Abgase aus, der Zusatzschub endet bei 25 km/h. Die Motoren der Pedelecs sind besonders energieeffizient, da sie Wirkungsgrade von rund 90 Prozent erreichen.

Das Projekt „Verleih von Pedelecs“ wurde von der Region Waldburg mit ihren Gemeinden Amtzell, Bodnegg, Grünkraut, Schlier, Vogt und Waldburg gemeinsam mit der St. Gallus-Hilfe für behinderte Menschen gGmbH unter dem Motto „Genussradeln statt Frustradeln“ ins Leben gerufen. Radler können seitdem die hügelige Region Waldburg aktiv und umweltbewusst ohne große Anstrengung erkunden. Die Mitarbeiter der St. Gallus-Hilfe haben einen Bring- und Holservice eingerichtet, sodass mit der Radtour vor der eigenen Haustür begonnen werden kann. Die Räder können auch direkt bei der St. Gallus-Hilfe in Bodnegg gemietet werden.

Der Pedelecverleih ist einer der Servicebereiche der Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM), wo auch Pflege und Wartung der Pedelecs durchgeführt werden. Insgesamt stehen sechs Pedelecs, Kindersitze und -anhänger bereit. Weitere Räder werden nach Absprache zur Verfügung gestellt. Mit vollem Akku können bis zu 120 km zurückgelegt werden. Bei einer Wochenendbuchung wird eine Ladestation oder ein zusätzlicher Akku zur Verfügung gestellt.

LAUFZEIT:

Der Pedelec-Verleih wurde im Frühjahr 2012 eingerichtet.

KOOPERATIONSPARTNER:

St. Gallus-Hilfe,
Region Waldburg,
Gemeinde Bodnegg

KONTAKT:

Weitere Informationen sind bei der St. Gallus-Hilfe unter der Telefonnummer 07520 929-2786 oder unter der E-Mail-Adresse info@st.gallus-hilfe.de zu erhalten.



Radler können die Region ohne große Anstrengungen mit einem Pedelec erkunden.



Zukunftswerkstätten Bodnegg 2030

Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung

LAUFZEIT:

Das Projekt startete im Februar 2012.

TRÄGER:

Gemeinde Bodnegg

**ERFOLGSMESSUNG/
ZIELERFÜLLUNG:**

Es wurden bereits Vorschläge umgesetzt.

KONTAKT:

Weitere Informationen sind bei der Gemeindeverwaltung Bodnegg unter der Telefonnummer 07520/9208-0 oder unter der E-Mail-Adresse gemeindeverwaltung@bodnegg.de zu erhalten.

ZIEL:

Ziel ist die Beteiligung der Bürger an politischen Entscheidungen in ihrer Gemeinde. Durch die partizipative Einbindung der Bevölkerung in die Zukunftswerkstätten wird in der Kommune ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Gemeindeentwicklung geleistet und gleichzeitig das Gemeindeleben gestärkt.

PROJEKTbeschreibung:

Im Februar 2012 wurde in Bodnegg die erste Bürgerwerkstatt veranstaltet. Es sollten Leitziele für die Gemeindeentwicklung erarbeitet und erste Maßnahmenvorschläge aufgenommen werden.

Die Arbeit fand in Kleingruppen statt, in welchen Anregungen, Wünsche und Vorschläge aller Bürger thematisiert wurden. Folgende Gruppen wurden gebildet:

- Ortsmitte: Dorfstraße/Nahversorgung/Dienstleistung
- Seniorengerechtes Bodnegg/Soziales
- Siedlung, Verkehr
- Energie/Umwelt
- Bildung, Kultur
- Natur, Landschaft, Tourismus, Naherholung
- Jugend

Die einzelnen Gruppen werden jeweils von einem Moderator und einzelnen Gemeinderäten betreut.

Bei der Gruppe „Ortsmitte“ wurden zahlreiche Vorschläge gemacht. Dazu gehört die Gestaltung der Dorfstraße und des Dorfplatzes einschließlich Schulhof, die Nutzung eines leerstehenden gemeindlichen Gebäudes und des Raiffeisen-Areals für Wohnen und Einzelhandel. Wichtig ist der Gruppe, dass das Warenangebot zur Grundversorgung im Ort gewährleistet ist und durch regionale Produkte ergänzt wird. Auch in den anderen Gruppen gab es eine Vielzahl an Vorschlägen. Bis Februar 2013 wurden bereits einige Maßnahmen umgesetzt, wie z.B. der Bau von Beschränkungen und Verkehrspollern, um den Betrieb der Parkplätze besser regeln zu können. In anderen Bereichen muss noch an einer konkreten Umsetzung gearbeitet werden. Die Arbeit der Gruppe „Ortsmitte“ wurde kontrovers diskutiert und war bis Februar 2013



Auftaktveranstaltung von Bodnegg 2030 in der Festhalle.



noch vollkommen ergebnisoffen. Einige Vorschläge, wie z.B. die Einrichtung einer verkehrsfreien Zone, lassen sich nicht umsetzen. Durch weitere Treffen der Gruppen und des Gemeinderats sollen in Zukunft Lösungen gefunden sowie konkrete Maßnahmenvorschläge ausgearbeitet und realisiert werden.

Die AG Senioren und Soziales beschäftigte sich neben der Altersgerechten Wohnanlage und einem Bürgerkontaktbüro, insbesondere mit der Bürgerbefragung. Denn für alle weiteren Planungen – was die Lebensgestaltung im Alter betrifft – sind die Bedürfnisse der Einwohner über 50 von Belang. Vor diesem Hintergrund hat die AG einen Fragebogen ausgearbeitet, der von Seiten der Gemeinde an alle über 50-Jährigen verschickt wurde. Fachlich ausgewertet wurde der Fragebogen von Bernadette Legner und Christian Begemann. Das Ergebnis wurde dem Gemeinderat in der Sitzung am 10. Januar 2014 präsentiert.

Des Weiteren traf sich die sehr rege Arbeitsgruppe Verkehr mehrfach und diskutierte weitere Projekte. So wurde auch in regelmäßigen Abständen im Mitteilungsblatt auf die Einkaufsfahrt nach Rotheidlen, wie auch auf alle weiteren öffentlichen Buslinien der Fa. Schuler hingewiesen, mit denen die Bodnegger Einwohner die umliegenden Städte und Gemeinden erreichen können. Leider werden diese Buslinien fast gar nicht in Anspruch genommen.

Weitere Themen waren ein Verkehrskonzept, Schulwegeplan, Geh- und Radweg Tettninger Straße, Verlängerung Gehweg Waldburger Straße, Radwege-Netzkonzeption und diverse andere Punkte.

Die AG Natur, Landschaft und Tourismus traf sich insgesamt viermal. Themen waren: Detaillierter Veranstaltungskalender, Lesebänke und Bücherkisten, Denkmalpfad und Historien-Tafeln, Wildkräuter-Führungen und weitere Punkte.

Themen, die in der AG Energie und Umwelt beackert wurden, war der Energie- und Umwelttag, Eigenstromversorgung und Vernetzung, Photovoltaik- und Wasserkraftanlagen, Energieeinsparung bei Heizungspumpen und Lampen, Klimaschutzkonzept und Dorfputzete durch das Bildungszentrum.

Die AG Ortsmitte beschäftigte sich insbesondere mit der künftigen Nutzung des Hauger Hauses, der Gestaltung des Lindenplatzes und dem Umbau und Erweiterung des Rathauses.

Die AG Nahversorgung kam hinsichtlich der Grundversorgung in der Gemeinde zu dem Ergebnis, dass derzeit kein Dorfladen vonnöten ist, sondern das bestehende Angebot gestärkt werden muss. Weitere Themen waren „Wohnen für Jung und Alt“ auf dem Raiba-Areal sowie Apotheken-Automat bzw. Versorgung der Bodnegger Bevölkerung mit Medikamenten.



Café und Weltladen Rupp Bodnegg

Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung

ZIEL:

Café und Weltladen als sozialer Treffpunkt mitten im Dorf, für Jung und Alt, mit einem qualitativ hochwertigen Sortiment aus biologischen, regionalen und fair gehandelten Produkten. Unser Ziel ist ein funktionierendes Netzwerk mit biologisch orientierten Produzenten aus der Region. Dabei wird auf kurze Wege geachtet, um Transportkosten und Verpackung zu sparen. Schwerpunkt im Weltladen sind bio- und naturlandzertifizierte Produkte aus fairem Handel. Das breite, sorgfältig ausgewählte Angebot im Bereich Schreib- und Kurzwaren sensibilisiert die Kunden für einen achtsamen Einkauf: da gehen Tintenpatronen, Bleistifte und Schreibhefte einzeln und ohne Einwegverpackungen über den Ladentisch.

Café, Weltladen und Wohnhaus werden von einem nachhaltigen Energiesystem versorgt: Der Strom – auch für die Tankstelle der Elektrofahräder – wird mittels einer eigenen Photovoltaikanlage erzeugt. Wärme wird mit Holz aus dem eigenen Wald gewonnen. Die verbrauchte Holzmenge wächst gleichzeitig nach – ergänzend zum eigenen Wald wurde ein Waldgrundstück gekauft und im Jahr 2009 mit rund 2.000 Pflanzen (Mischwald) aufgeforstet. Brunnen- und Gartenanlage werden mit Regenwasser aus der eigenen Zisterne gespeist.

PROJEKTbeschreibung:

Der Kurzwarenhandel der Familie Rupp entwickelte sich durch die Orientierung an den Bedürfnissen der Kunden zum Weltladen mit Schreibwaren und Schulbedarf. Grundlage war eine lange, intensive und persönliche Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen in den Entwicklungsländern. Die Familie Rupp baute Kontakte zu GEPA und DWP in Ravensburg auf. Ab 1997 konnten Bodnegger Kunden im Laden der Familie Rupp fair gehandelte Produkte im AboService bestellen. 1998 organisierte die Familie Rupp einen Stand mit fair gehandelten Produkten auf dem Bodnegger Weihnachtsmarkt. Die Familie investierte in einen hochwertigen mobilen Kaffeeautomat, und überzeugte mit fair gehandelten Kaffeespezialitäten. 1999 wurde von 15 Ehrenamtlichen und der Familie Rupp die „Eine-Welt-Gruppe Bodnegg“ ins Leben gerufen. Ein erster Höhepunkt ihrer Arbeit war 2001 eine „Faire Woche in Bodnegg und Grünkraut“ mit Schirmherrn Bürgermeister Christof Frick. Ein zugunsten von „Brot für die Welt“ organisiertes faires Frühstück überzeugte mit einer köstlichen Vielfalt fair gehandelter Produkte, ergänzt durch biologisch erwirtschaftete Lebensmittel von Erzeugern aus der Region. 2003 Faire Weltsparewoche mit Oikocredit:

LAUFZEIT:

Eröffnung Café und Weltladen Rupp Bodnegg im September 2012

ERFOLGSMESSUNG/ ZIELERFÜLLUNG:

Die regionalen Produkte werden im näheren Umkreis erworben. Dabei wird der kürzeste Weg – ausschließlich im Mehrwegsystem – gewählt.

Bei den Speisen im Café wird der Biomaßstab zu 100 Prozent erfüllt.

Die fair gehandelten Produkte sind bio- oder naturlandzertifiziert.



Weltladencafé



Die „Eine-Welt-Gruppe Bodnegg“ wurde Mitglied bei Oikocredit Stuttgart und investierte rund 10.000 € in Mikrokredite und Anteilsscheine für eine nachhaltige, sozial gerechte Entwicklung weltweit. 2007 feierte die „Eine-Welt-Gruppe Bodnegg“ im Laden der Familie Rupp „10 Jahre fair gehandelte Produkte“. Mit dem Erlös unterstützten sie Kooperativen in Ecuador, Trinkwasser- und Brunnenprojekte in Afrika und viele weitere Projekte, die von Misereor und „Brot für die Welt“ begleitet und gefördert wurden. Eröffnung von Café und Weltladen Rupp Bodnegg war im September 2012. Die Familie Rupp bewirtschaftet das Café und den Weltladen in eigener Regie.

Café: Das Sortiment im Café ist regional, biologisch und fair gehandelt: Kaffeespezialitäten (auf Wunsch auch koffeinfrei), Tee, Milchprodukte, Eis (plus vegane Sorten), Torten, Kuchen & Backwaren (plus vegane Angebote), Biosuppen (vegetarisch oder mit Fleisch) sowie Kaltgetränke aller Art (von regionalen Herstellern).

Weltladen: Schwerpunkt im Weltladen sind bio- oder naturlandzertifizierte Produkte aus fairem Handel und aus der Region: Kaffee, Tee, Kräuter, Aufstriche, Öle, Nudeln, Snacks, Schokolade, Schmuck- und Kunsthandwerk aus fairem Handel, Schreibwaren für alle Klassenstufen, Kurzwaren aller Art, Wolle, Geschenkpapier, Servietten, Briefpapier & Kunstbriefkarten, Holzartikel aus Bodnegg, Glückwunschkarten und Geschenkartikel aus den Werkstätten für Menschen mit Behinderung der St. Gallus-Hilfe (Stiftung Liebenau) im nahegelegenen Ortsteil Rosenharz.

Mitten im Dorf: Café und Weltladen sind ein sozialer Treffpunkt für Jung und Alt.

Bürger für Bürger: Gründung einer Bürgerinitiative, um Miteinander und füreinander Hilfsangebote zu vermitteln: Fahrdienste zum Einkaufen, Arztbesuch, Garten- und Winterdienst. Die Bürgerinitiative sucht Ehrenamtliche, die diese Dienste übernehmen. Eine Teilzeitkraft, die in der Gemeinde angesiedelt wurde, wird zukünftig die Gemeinwesenarbeit koordinieren und weiterführen.

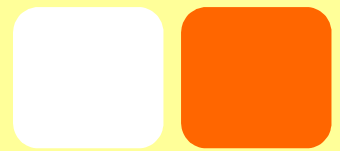
Lebensphilosophie: Unser Handeln beruht auf Dialog, Transparenz und Respekt. Durch den Verkauf von fair gehandelten Produkten wollen wir dazu beitragen, dass alle Kinder in den Entwicklungsländern zur Schule gehen können, weil ihre Eltern faire Preise für ihre Arbeit und für ihre Produkte erhalten. Die Familie Rupp kooperiert mit regionalen und biologisch orientierten Partnern: Damit wir auch in Zukunft lebendige Dörfer, eine vielfältige Landschaft und nachhaltig wirtschaftende Bauern haben, die eine hohe Lebensmittelqualität sichern.



Rotes Zimmer im Weltladencafé



Wie geht es weiter...



...mit dem Nachhaltigkeitsbericht

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht dient als Ausgangspunkt für das weitere Vorgehen der Gemeinde Bodnegg. Die aktuelle Situation ist anhand von Diagrammen und Projektskizzen anschaulich dargestellt und zeigt, ob die Kommune in den verschiedenen Bereichen gut aufgestellt ist oder ob Handlungsbedarf besteht.

Die Erhebung von Indikatoren zeigt allerdings nur dann konkrete Wirkung, wenn die ermittelten Ergebnisse auch in den Prozess der politischen Willensbildung mit einbezogen werden. Dies ist dann leicht möglich, wenn für die verschiedenen Bereiche der Nachhaltigen Entwicklung Ziele formuliert werden, denn Ziele geben eine angestrebte Richtung vor: als Qualitätsziele, wenn sie einen bestimmten Zustand definieren, der erreicht werden soll, und als Handlungsziele, wenn damit bestimmte politische Maßnahmen und Instrumente oder Verhaltensweisen von Bürgerinnen und Bürgern gefördert werden sollen. Auf diese Weise wird es möglich, kommunales Handeln an Vorgaben zu orientieren.

Wichtig ist, dass Ziele möglichst quantifiziert werden, damit sie messbar und nachprüfbar sind und auf diese Weise der Grad der Zielerreichung ermittelt werden kann. Nur so lässt sich die Politik an der Umsetzung der Zielvorgaben orientieren und wirkungsvolle Maßnahmen durchführen.

Im Prozess der Zielfindung ist es ratsam, die Bürgerschaft mit einzubinden, um einen breiten Konsens in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu erzielen. In einem solchen Prozess kann zunächst ein kommunales Leitbild entworfen werden, das aus einzelnen Leitsätzen besteht und längerfristige Gültigkeit haben sollte. Den Leitsätzen können dann einzelne Nachhaltigkeitsziele zugeordnet werden.

Voraussetzung hierfür ist, dass der Nachhaltigkeitsbericht dem Gemeinderat, der Kommunalverwaltung, der Bürgerschaft und weiteren kommunalen Akteuren vorgestellt wird, so dass Ergebnisse gemeinsam diskutiert, Anregungen und Vorschläge von allen Seiten eingebracht und Ideen für künftige Projekte ausgearbeitet werden können.

Dabei kann als Veranstaltung die bewährte Form der Zukunftswerkstätten dienen, die vom Land als „Nachhaltigkeitswerkstätten“ zur Diskussion der erstellten Nachhaltigkeitsberichte gefördert werden. Auf dieser Grundlage können dann Zielsetzungen und Maßnahmen entwickelt werden.



Mit einer regelmäßigen Neuauflage des Nachhaltigkeitsberichts kann eine Überarbeitung, gegebenenfalls eine Schärfung oder Neuausrichtung der Ziele und Maßnahmen verbunden werden, möglichst wieder mit Beteiligung der Bürgerschaft. Auf diese Weise kann eine Kommune einen stetigen Prozess der Verbesserung auf dem Weg zu einer Nachhaltigen Entwicklung in Gang setzen. Die Zeitspanne bis zum Folgebericht sollte nicht zu groß sein, daher wäre eine regelmäßige, komplette Aktualisierung alle zwei bis drei Jahre ideal.

Im Rahmen des Pilotprojekts der HfWU ist eine Fortschreibung des Berichts in den Jahren 2015/2016 vorgesehen.

Quellenverzeichnis



LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg

www.lubw.baden-wuerttemberg.de

Indikator:

Stärkung des Naturschutzes

Bundeseinheitlich streng geschützte Gebiete des Naturschutzes in Prozent der Gesamtfläche

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

www.statistik-bw.de

Indikatoren:

Umfang des motorisierten Individualverkehrs

Zahl der Personenkraftwagen pro 1.000 Einwohner

Sparsamer Flächenverbrauch

Siedlungs- und Verkehrsfläche in Prozent der Gesamtfläche

Bevölkerungsstruktur

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Ort im Verhältnis zu Berufseinpendlern und -auspendlern

Soziale Gerechtigkeit

Arbeitslose unter 25 Jahren als Anteil der Arbeitslosen insgesamt

Hohes Niveau von Aus- und Weiterbildung

Anzahl der Auszubildenden pro 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

Gute Ausstattung der Bibliotheken

Medienbestand in öffentlich zugänglichen Bibliotheken pro 1.000 Einwohner

Verringerung der Arbeitslosigkeit

Anzahl der Arbeitslosen insgesamt und nach Geschlecht



Ausgewogene Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur
Zahl der Zu- und Fortzüge pro 1.000 Einwohner und Wanderungssaldo

Gesunde Struktur des öffentlichen Haushalts
Kommunale Schulden pro Einwohner

Hohes demokratisches Engagement
Wahlbeteiligung bei Wahlen zum Kommunalparlament in Prozent

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am öffentlichen Leben
Anteil von Frauen im Kommunalparlament in Prozent

Statistik der Bundesagentur für Arbeit
Übergreifende Statistiken, Frankfurt, Februar 2014

<http://statistik.arbeitsagentur.de>

Indikator:

Minderung von Armut
Zahl der Empfänger von ALG II, Sozialgeld und von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt je 1.000 Einwohner

Solarbundesliga

www.solarbundesliga.de

Indikator:

Ausbau der erneuerbaren Energien (Strom)
Gesamtleistung der installierten Photovoltaikanlagen in Kilowatt pro Einwohner

Indikatoren:

Bevölkerungsstruktur

Bevölkerungsentwicklung insgesamt, differenziert nach Erst- und Zweitwohnsitz

Hohes Sicherheitsniveau

Bekannt gewordene Straftaten pro 1.000 Einwohner

Verbesserung der Lebensumwelt von Kindern und Jugendlichen

Kommunale Ausgaben für Kinder- und Jugendarbeit in Prozent des kommunalen Haushalts

Bildung und Betreuung

Ganztagesbetreuungsplätze für die Gruppe der 0 bis unter 3, 3 bis unter 6 und 6 bis unter 14-Jährigen bezogen auf die Gesamtzahl der Kinder in dieser Altersgruppe

Gutes kommunales Energiemanagement

Energieverbrauch kommunaler Liegenschaften pro Quadratmeter genutzter Fläche in Kilowattstunden

Bezahlbarer Wohnraum

Bodenrichtwerte

Lokale Ökonomie

Internetversorgung: Entwicklung der Übertragungsrates in Mbit/s

Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements

Kommunale Zuschüsse an Vereine und Selbsthilfegruppen je 1.000 Einwohner

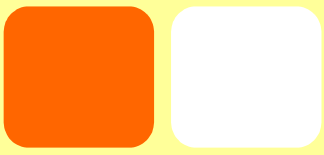
Hohes demokratisches Engagement

Anzahl der Bürgerversammlungen (nach Gemeindeordnung)

Hohes demokratisches Engagement

Wahlbeteiligung bei Bürgermeisterwahlen in Prozent





Adressen und Ansprechpartner

LUBW Landesanstalt für Umwelt,

Messungen und Naturschutz

Baden-Württemberg

Nachhaltigkeitsbüro

Postfach: 100163, 76231 Karlsruhe

Tel.: 0721 5600-1406,

E-Mail: [nachhaltigkeitsbuero](mailto:nachhaltigkeitsbuero@lubw.bwl.de)

[@lubw.bwl.de](mailto:nachhaltigkeitsbuero@lubw.bwl.de)

Internet: www.lubw.baden-wuerttemberg.de

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Baden-Württemberg (UM)

Geschäftsstelle

Nachhaltigkeitsstrategie

Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart

Tel.: 0711 126-2660 /-2941

E-Mail: [nachhaltigkeitsstrategie@um](mailto:nachhaltigkeitsstrategie@um.bwl.de)

[.bwl.de](mailto:nachhaltigkeitsstrategie@um.bwl.de)

Internet: www.nachhaltigkeitsstrategie.de

Statistisches Landesamt

Baden-Württemberg (StaLA)

Böblinger Str. 68, 70199 Stuttgart

Tel.: 0711 641-0, Fax: -2440

E-Mail: Poststelle@stala.bwl.de

Internet: www.statistik-bw.de

Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST)

Institut für interdisziplinäre Forschung

Schmeilweg 5, 69118 Heidelberg

Tel.: 06221 9122-0, Fax: 06221 167257

E-Mail:

hans.diefenbacher@fest-heidelberg.de

rike.schweizer@fest-heidelberg.de

volker.teichert@fest-heidelberg.de

Internet: www.fest-heidelberg.de

Hochschule für Wirtschaft und Um- welt Nürtingen-Geislingen (HfWU)

Institut für Landschaft und Umwelt

Schelmenwasen 4-8, 72622 Nürtingen

Tel.: 07022 404-215, Fax: -209

E-Mail: markus.roehl@hfwu.de

Internet: www.hfwu.de/ILU

Gemeindeverwaltung Bodnegg

Bürgermeister Christof Frick

Kirchweg 4

88285 Bodnegg

Tel.: 07520/9208-0

E-Mail: [gemeindeverwaltung@](mailto:gemeindeverwaltung@bodnegg.de)

[bodnegg.de](mailto:gemeindeverwaltung@bodnegg.de)

Internet: www.bodnegg.de

